

# DIE Schwefelquelle

INFORMATIONSBLATT für OLANG

8. Jahrg. Nr. 6 - Nov. 2003

**F**rüher hat man sie einfach im Haus gehalten, sich eher geniert mit ihnen. Wer ein behindertes Kind hatte, fühlte es oft fast wie eine Strafe Gottes, und von Seiten der Öffentlichkeit war auf Hilfe oder Verständnis wenig zu hoffen. Mitleid bekam man wohl zu spüren, vielleicht, aber war es das, was man brauchte? Oder lieber einen Einblick in das, was der Alltag in einer Familie bedeutet, wenn man nicht so frei beweglich ist wie

die Anderen, wenn man die Energien und Mittel, die andere ins Vergnügen investieren, für Pflege und Betreuung aufzuwenden hat?

Was hat sich in unserer Gesellschaft eigentlich geändert in puncto Einstellung zu den Behinderten? Vieles ist durch gezielte Aufklärung geschehen. Die verschiedenen Formen der Behinderungen, sei es körperlicher Natur von Geburt aus oder durch Folgen von Unfällen, oder auch geistiger Natur,

sind heute in der Öffentlichkeit besser bekannt und haben manches von früheren Tabus verloren. Die Eingliederung Behinderter in die normalen Schulklassen trägt dazu bei, dass die Menschen von klein auf lernen, ein entspannteres Verhältnis zu denen zu haben, die sich schwerer tun. Es ist richtig wohltuend zu sehen, wie Schüler mit Behinderungen oft nett an- und aufgenommen sind: Ein wichtiger Beitrag zum richtigen Weg.

Denn dieser muss letztendlich lauten, jedem Menschen irgendwann in dem Maße, in dem er es imstande ist, auch im Berufsleben einen Platz zu geben, den er ausfüllen kann. Auch Behinderte haben ihre Fähigkeiten und fallen der Gesellschaft weniger zur Last, wenn sie etwas leisten dürfen - auch in dieser materialistisch eingestellten Zeit, in der soziale Themen und Solidarität anscheinend nur mehr wenig Platz haben.

*Reinhold Beckmann*

**Das internationale Jahr der Menschen mit Behinderung neigt sich dem Ende zu. Was sagt es uns wirklich, sind wir imstande den aktuellen Bestrebungen zu folgen, die für diese Mitmenschen eine aktivere Rolle fordern - im Interesse der Betroffenen, aber auch der Gesellschaft?**

*Dazu gehören*



INHALT

**SEITE 2-13**  
Aus der  
Verwaltung /  
Mitteilungen  
der Ämter

**SEITE 14**  
Olinger  
Geschäfte,  
Teil 3

**SEITE 18**  
Das Interview:  
Maria Elisabeth  
Prugger

**SEITE 34**  
Leserbriefe

**SEITE 39**  
Gratulationen  
Kleinanzeiger

**SEITE 40**  
Veranstaltungen



## Beschlüsse des Gemeindeforschungsinstitutes

Beschlüsse des Gemeindeforschungsinstitutes vom September -  
Oktober 2003

### Platzgestaltung in Niederolang

Im Bereich der Kirche und der  
Grundschule in Niederolang  
soll der Platz neu gestaltet wer-  
den. Ein entsprechender  
Planungsauftrag wurde an den

Architekten Dr. Werner Franz  
aus Bruneck gegen ein  
Gesamthonorar von 8.501,30  
Euro erteilt.

Der Dorfplatz von Niederolang soll grundlegend neu gestaltet werden.



### Schmutzwasserkanal „Obergaste - Industriezone“

Für die Vergabe der Arbeiten  
zum Bau des Schmutzwasser-

kanals „Obergaste - Industrie-  
zone“ wurde das Verfahren des  
prozentuellen Abgebotes auf  
die Ausschreibungssumme von  
331.974,12 Euro gewählt.

Verschiedene Firmen haben  
ein Angebot eingereicht und  
die Firma Ploner GmbH aus  
Bruneck, welche den höchsten  
Abschlag von 23,68 % auf die  
Ausschreibungssumme ange-  
boten hat, erhielt den Zuschlag  
für die Arbeiten.

### Zuweisung von Alten- wohnungen

An Monika Hellweger Wwe.  
Seiwald und an Notburga  
Winkler Wwe. Tasser wurde  
jeweils eine Altenwohnung in  
Niederolang zu den allgemein  
geltenden Bedingungen zuge-  
wiesen.

### Ankäufe

Für den Recyclinghof Rasen/  
Olang wurde ein Personal-  
computer angekauft. Die Ge-  
meinde Olang hat dafür Ihren  
Anteil von insgesamt 605  
Euro liquidiert.

Bei der Fa. Signal System aus  
Bozen und bei der Firma  
Bremicker Verkehrstechnik  
aus Deutschland wurden ver-  
schiedene Geschwindig-  
keitsmess- und Kontroll-  
geräte zum Gesamtpreis von  
7.161 Euro angekauft. Diese  
können dann variabel an den  
verschiedenen Dorfeingängen  
von Olang montiert werden  
und zum Schutz der Fußgän-



Die elektronischen Warnblinkan-  
lagen zur Geschwindigkeitskontrolle  
sind bereits montiert.

ger, zur Selbstkontrolle der  
Autofahrer, zum Autozählen  
usw. eingesetzt werden.

### Schmutzwasserkanal „Höfe Hinterberg“ und Trennkanal „Eggerweg“

Auch für die Vergabe der Ar-  
beiten zum Bau des  
Schmutzwasserkanals „Höfe  
Hinterberg“ und der  
Trennkanalesierung  
„Eggerweg“ wurde das Verfah-  
ren des prozentuellen Ab-  
gebotes auf die Aus-

schreibungssumme von  
751.257,85 Euro ausgewählt.  
Sieben Firmen haben ein An-  
gebot unterbreitet. Mit dem  
Abschlag von 22,57 % erhielt  
die Firma Klapfer Josef & Co.  
KG aus Terenten den Auftrag.

### Öffentlicher Wettbewerb - Bibliothek

Die Gemeinde Olang hat einen öffentlichen Wettbewerb nach  
Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Stelle als  
Bibliotheksgelhilfe (V. Funktionsebene) in 50 % Teilzeit aus-  
geschrieben.

#### Studientitel und Voraussetzungen:

- Zugangsvoraussetzungen von außen:

- \* Abschluss der Mittelschule oder Erfüllung der Schulpflicht
- \* sowie zusätzlich dreijährige Schulausbildung oder
- \* spezifische dreijährige berufliche Fachausbildung oder zwei-  
jährige Berufsausbildung sowie zusätzliche Spezialisierung im  
Bereich mit nicht weniger als 400 Unterrichtsstunden oder  
gleichwertige theoretisch-praktische Ausbildung
- \* Zweisprachigkeitsnachweis „C“

#### - Zugangsvoraussetzungen für vertikale Mobilität:

- \* es können nur jene Dienste anerkannt werden, die in den Kör-  
perschaften laut Art. 1 des D.L.H. Nr. 23 vom 28.06.1994 ge-  
leistet wurden
- \* Zweisprachigkeitsnachweis „C“.

Die Gesuche mit den notwendigen Unterlagen sind bis  
spätestens 1. Dezember 2003 in der Gemeinde abzugeben. Aus-  
künfte erteilt das Gemeindeforschungsinstitut (Tel. 04 74/49 75 25).

#### Impressum

#### DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang  
schwefel.olang@gvcc.net  
www.olang.net/sq  
Eintragung Landesgericht Bozen:  
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang  
Presserechtlich verantwortlich:  
Dr. Oktavia Brugger  
Chefredakteur:  
Dr. Reinhard Bachmann  
Redaktionsmitglieder:  
Annelies Schenk, Dipl.-Ing. Georg  
Untergassmair  
Freie Mitarbeiter:  
Margith Schnarf-Niedrist,  
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und  
Schüler der Olinger Schulen  
Karikaturen „Der Schwefler“:  
Adrian Kirchner  
Layout: Lukas Agstner  
Konzept:  
EG&AL Graphics Bruneck  
Druck: Dipdruck Bruneck  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## Naturerlebnisweg Oberolang

Die Planung zur Umgestaltung des Fitnessweges in Oberolang in einen Naturerlebnisweg wurde an die Firma Natur & Natur KG aus Brixen zum Gesamtbeitrag von 6.960 Euro übergeben.

### Anpassung Entschädigungen

Die Entschädigungen für Schutzgebiete - A-Zonen und darin errichtete Baulichkeiten und für Dienstbarkeiten der Durchfahrt mit einer Wasserleitung oder mit einem Kanalisierungsstrang wurden wie folgt angepasst:

- für das Schutzgebiet (A Zone) und die darin errichteten Baulichkeiten: 6,50 Euro/m<sup>2</sup>
- eingezäunter Bereich im Quellareal: 2,50 Euro/m<sup>2</sup>
- für Durchfahrt mit einer Wasserleitung oder einem Kanalisierungsstrang: 0,80 Euro/lfm
- für Ernteausschlag: 0,62 Euro/m<sup>2</sup>



Eine neue Attraktion: Der Fitnessweg in der Oberolanger Aue wird zu einem Naturerlebnisweg ausgebaut (im Bild der Spielplatz am Beginn des Fitnessweges). (Fotos: „sq“/rb)

- für Errichtung eines Schachtes (ohne grundbücherliche Eintragung) 62,00 Euro.

Für die Gemeinde:  
Bürgermeister Alfred Jud



Aus der  
Gemeinderatssitzung  
vom 30.09.2003

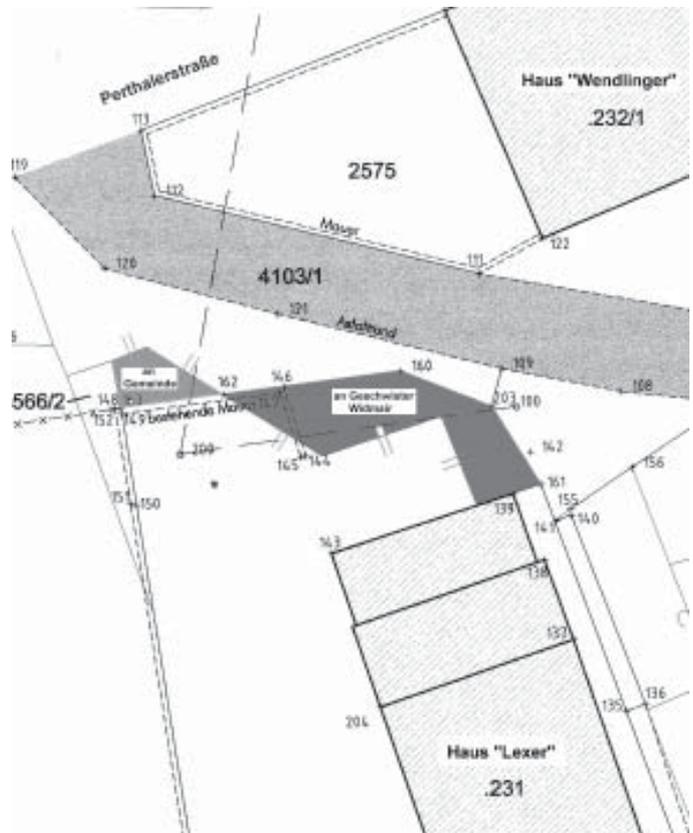
# Ab- und Zuschreibung von öffentlichem Gut

**Der Gemeinderat genehmigte verschiedene Abschreibungen bzw. Zuschreibungen von öffentlichen Grundstücken, um den Ansuchen von Privaten um den Erwerb bzw. Tausch von kleinen Flächen von der Gemeinde nachkommen zu können.**

Die Geschwister Widmair hatten den Antrag gestellt, 35 m<sup>2</sup> der Grundparzelle 4103/1 (Wegparzelle - Zufahrt „Wendlinger-Lexer“ in Mitterolang) von der Gemeinde Oberolang zu kaufen. Für die Ein-

räumung der angesuchten Rechte müssen formal verschiedene Ab- und Zuschreibungen durchgeführt werden. Die Zone ist im Bauleitplan als Wohnbauzone „B3“ ausgewiesen. Im Zuge der Durchführung sollen im Tauschwege von der Bauparzelle 231 (Wohnhaus „Lexer“) 8 m<sup>2</sup> zur Wegparzelle der Gemeinde geschlagen werden.

Die Gemeinde nimmt die Ent eignung von Grund für die Verbreiterung der Rienzstraße zwischen Klärbecken im Unterdorf und Rienzbrücke in Niederolang vor. Die dafür vorgesehenen Grundverschiebungen: Konrad Ellemunter tritt 130 m<sup>2</sup> von der Grundparzelle 67/1 und 108 m<sup>2</sup> von der Gp. 67/2 an die Gemeinde für die Verbreiterung der Straße ab, die Fraktion Niederolang tritt 27 m<sup>2</sup> von der Grundparzelle 61/1 an die Gemeinde für die Verbreiterung



Lageplan der Zufahrt „Wendlinger-Lexer“ in Mitterolang (Skizze: Geom. Albert Oberarzbacher)

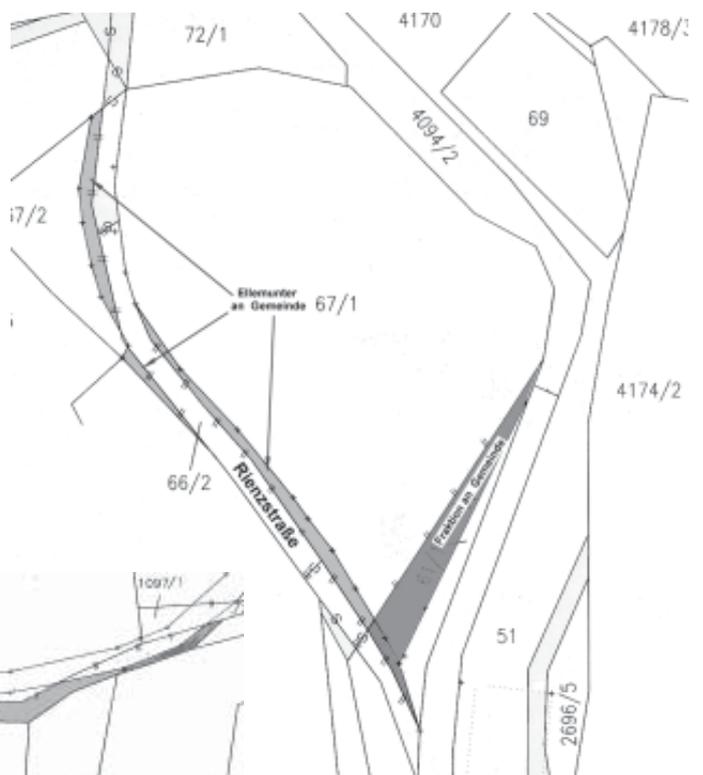
der Straße ab sowie weitere 238 m<sup>2</sup> an die Gemeinde zwecks Weitergabe im Tauschwege an Konrad Ellemunter.

Peter Paul Mutschlechner möchte beim Hof „Oberlechn“ in Geiselsberg Wohn- und Futterhaus neu errichten und deshalb die Grundparzelle 4166/3 mit 1.027 m<sup>2</sup> kaufen. Bei dieser handelt es sich um einen Teil des seit dem Bau der neuen Hinterbergstraße (Verbindung Geiselsberg - Bad Bergfall) aufgelassenen Gemeindeweges am Hinter-

berg. Zu Gunsten von Lorenz Mutschlechner (Bp. 1009) soll ein Durchfahrtsrecht eingetragen werden. Der Gemeinderat sprach sich für die Abschreibung des öffentlichen Grundes aus, damit dieser verkauft werden kann, verlangte aber, dass anlässlich der Kaufverhandlungen im Tauschwege die Zufahrt zur Wasserstube eingehandelt werden soll. Günther Pörnbacher regte an, künftig beim Verkauf von alten Gemeindewegen zu bedenken, ob die Grundstücke nicht später einmal als Wanderwege gebraucht werden.



Die Zufahrt zum Hof „Oberlechn“ war ein Teil des alten Gemeindeweges, der wegen der neuen Straße nicht mehr gebraucht wird. (Skizze: Katastermappe)



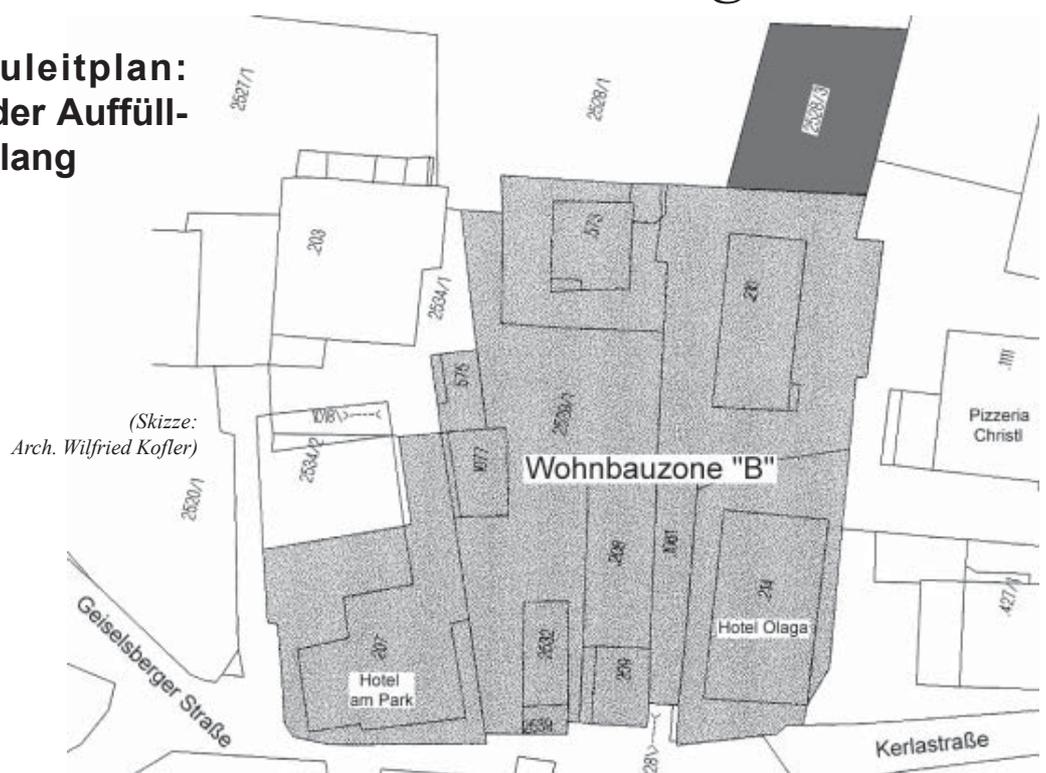
Verbreiterung der Rienzstraße im Niederolanger Unterdorf (Skizze: Dr. Ing. Herbert Lanz)

# 400 m<sup>2</sup> Bauzone umgewidmet

## Änderung am Bauleitplan: Neue Abgrenzung der Auffüllzone „B“ in Mitterolang

Günther Pörnbacher hat um Neuabgrenzung der Auffüllzone „B“ in Mitterolang er sucht. Die in seinem Eigentum befindliche Grundparzelle 2528/3 mit 400 m<sup>2</sup> soll im Bauleitplan nicht mehr als „ländliche Wohnsiedlung“, sondern als Wohnbauzone/Auffüllzone „B“ eingetragen werden.

Der Antrag wurde in Abwesenheit des betroffenen Ratsmitgliedes Pörnbacher diskussionslos einstimmig angenommen. rb



(Skizze: Arch. Wilfried Kofler)

# 2. Bilanzänderung

Um neu aufgetretenen bzw. höheren Ausgabenverpflichtungen für das laufende Finanzjahr begegnen zu können, hat der Gemeinderat der vom Ausschuss vorgeschlagenen Bilanzänderung zugestimmt. Die festgestellten höheren Einnahmen bzw. niedrigeren Ausgaben belaufen sich auf insgesamt 310.025,13 Euro, gleich hoch sind die vorgesehenen Mehrausgaben. Die größten Ausgabebeträge sind für Bau und Instandhaltung der Sommerportzone (45.348 Euro), die Versetzung von Enel-Anlagen in der Wohnbauzone "A2" in Niederolang (33.725 Euro), den Grundankauf für den Dorfparkplatz in Mitterolang (60.000 Euro) sowie für den Neubau der Feuerwehrrhalle Niederolang (100.000 Euro) vorgesehen. Bei der Müllentsorgung hingegen zeichnen sich Minderausgaben (-16.000 Euro) ab. Hier die vollständige Aufstellung:

## Mehreinnahmen

Beitrag an die Initiative gegen Alkoholmissbrauch	1.500,00
Beitrag Einbau von integrierten Regel- und Messsystemen im Sprengel/Kongresshaus	25.655,43
Mehreinnahmen für Schulausspeisung Mittelschule	2.250,00
Zusatzgebühr für Wasserableitung für die Stromerzeugung	14.400,70
Landesbeiträge für öffentliche Arbeiten – L.G. Nr. 27: Zusatzfinanzierung 2003	252.730,00
Spesenrückvergütung von Seiten der Privaten für die Erschließung der Wohnbauzone „A2“ in Niederolang	13.489,00
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>310.025,13 Euro</b>

## Ausgaben

Rückvergütung Erschließungsbeitrag an die Olinger Seilbahnen AG	1.150,00
Führung der Zivildienere	1.000,00
Ortspolizei - Ordentl. Instandhaltung der Kraftfahrzeuge	1.000,00
Dienstleistungen für übergemeindliche Polizeidienste	4.000,00
Kindergarten Mitterolang - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Aufstockung	1.000,00
Kindergarten Mitterolang - Lebensmittel für Ausspeisung - Aufstockung	3.000,00
Beiträge für den Kindergartenentransport	1.000,00
Grundschule Niederolang - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Aufstockung	2.000,00
Grundschule Niederolang - Verschiedene Ankäufe - Aufstockung	1.000,00
Grundschule Geiselsberg - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Aufstockung	2.000,00
Grundschule Geiselsberg - Verschiedene Ankäufe - Aufstockung	1.000,00
Heizung Mittelschule - Mehrspesen	3.000,00
Mittelschule - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Aufstockung	1.500,00
Mittelschule-Lebensmittel für Ausspeisung Mehrspesen	5.000,00
Telefon Bibliothek Mitterolang - Mehrspesen	300,00
Heizung Kongresshaus - Mehrspesen	2.000,00
Strom Kongresshaus - Mehrspesen	2.000,00
Beitrag an den Bildungsausschuss	2.830,00
Außerordentl. Beitrag für die Schützenkompanie „Peter Sigmayr“ für den Ankauf von Trachten	500,00
Schwimmbad - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	500,00
Ausserordentl. Beitrag SC Olang für den Rodel-Weltcup 2003/2004	4.000,00
Ausgaben für den Gemeindebauhof	2.000,00
Strom FF. Mitterolang - Mehrspesen	500,00
Müllentsorgung - Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände - Minderausgabe	-2.000,00
Verschiedene Ankäufe für Müllentsorgung - Minderausgabe	-1.000,00
Müllentsorgung / Straßenreinigung - Minderausgabe	-12.000,00

Verschiedene Dienstleistungen für Müllentsorgung - Minderausgabe	-1.000,00
Ausgabenbeteiligung am zwischengemeindlichen Konsortium für den Müllabfuhrdienst	16.000,00
Altenwohnungen in Niederolang - verschiedene Dienstleistungen	1.000,00
Beiträge an die Bezirksgemeinschaft für Sozialdienste - Mehrausgabe	2.863,00
Friedhof Niederolang - ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	500,00
Bau und Instandhaltung der Sommersportzone Ziegelei	
Erschließungsarbeiten Wohnbauzone "A2" in Niederolang - Versetzung von Enel-Anlagen	33.725,00
Grundankauf von Peter Pörnbacher für Dorfparkplatz Mitterolang	60.000,00
Rückerstattung eines Kapitalbeitrages der EWZ Oberrain	16.308,44
Bau und Instandhaltung der Feuerwehrrhalle Niederolang	100.000,00
Neue Leitung für Wasserversorgung Personalhaus der Eisenbahn und Austausch der Leitung in Niederolang	8.000,00
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>310.025,13 Euro</b>

Auf die Frage von Josef Agstner, warum die Ausspeisung an der Mittelschule teurer geworden sei, antwortete der Bürgermeister, die Ausspeisung werde von weniger Schülern in Anspruch genommen, so dass weniger Einnahmen zur Verfügung stünden, die Personal-

spesen aber trotzdem gleich hoch seien. „Die Ausspeisung ist nach wie vor gut, aber immer mehr Schüler sind mit dem Essen zu heikel geworden“, begründete Schulassessorin Gisela Mair die sinkende Anzahl der Teilnehmer an der Ausspeisung.

Auch nach dem Grund, warum vom Angererbauern noch eine weitere Fläche für den Mitterolanger Dorfparkplatz am Baumgartenweg angekauft werde, erkundigte sich Agstner. Bürgermeister Jud erläuterte, es sei neben der Wohnbauzone noch eine

schmale Parzelle übrig gewesen, durch die bereits die Kanalisation verlaufe, und diese habe Herr Pörnbacher der Gemeinde angeboten.

Die Bilanzänderung wurde einstimmig angenommen.

rb



Die Enel-Anlagen in der Wohnbauzone „A2“ in Niederolang sind zu versetzen. (Foto: „sq“/rb)



Für die Veranstaltung des Rodelweltcups erhält der SC Olang einen außerordentlichen Beitrag. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

„Angerer Zone“: Ein Streifen Grund wird dazugekauft. (Foto: „sq“/rb)

## Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

19. November 2003  
03. und 17. Dezember 2003  
17. und 21. Jänner 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sappelza.



# Mitteilungen von Bürgermeister und Assessoren

## Bürgermeister Alfred Jud

### Arbeiten in der Goste

Die Arbeiten für die Kanalisation im Ortsteil Goste wurden an die Firma Ploner vergeben. Bis zum „Staner“-Hof ist der Kanalisationsstrang als Hauptsammler erklärt, daher gibt das Land dafür die Finanzierung und für den Rest nimmt die Gemeinde ein Darlehen auf wie bereits bei der letzten Bilanzänderung vorgesehen. Beim „Siebenter“ gibt es noch ein delikates Stück, über dessen Benutzung mit dem Eigentümer noch eine Klärung ansteht. Sobald das Einverständnis aller Grundeigentümer vorliegt, kann mit den Arbeiten begonnen werden.

### Arbeiten in Geiselsberg

Zum Projekt für die Trennkanalisierung in Geiselsberg, die Realisierung der Hinterbergstraße und den Austausch der Wasserleitung sind sieben Angebote eingegangen. Den Zuschlag hat die Firma Klapfer bei einem Abschlag von 22,57 % auf die Ausschreibungssumme erhalten. Im Bereich Eggerweg soll noch im Herbst begonnen werden, der Abschluss aller Arbeiten dürfte im Herbst 2004 möglich sein. Im Bereich Hinterberg wird der Strang über die Felder geführt, von den Grundeigentümern ist das Einverständnis eingeholt worden. Für den Hof Marche fährt die Gemeinde mit der Kanalisation bis zur Kurve beim Rindler, bis dorthin soll der Eigentümer selbst graben. Auch der Rindlerhof könnte so günstig erschlossen werden.

### Areal Ziegelei

Die Materialablagerungen der Firma Plaickner und auch von Seiten Privater haben auf dem Ziegeleigelände, besonders wegen des heurigen extrem trockenen Sommerwetters, immer wieder Anlass zu Klagen gegeben. Auf Grund einer Aussprache mit den Anrainern wird der Firma mit Ende 2003 der Vertrag gekündigt. Einerseits braucht es in jeder Gemeinde einen Platz, wo Materialablagerungen zugelassen werden müssen, andererseits ist es aber auch schwer, einen geeigneten zu finden, wo niemand zu sehr davon belastet wird.

### Postzustellung

Es gibt immer wieder Klagen aus der Bevölkerung über die späte Zustellung der Post. Im Postamt bereitet die Zusammenlegung der Verteilung mit Rasen Sorgen, welche die Verteilung wesentlich erschwert. Die Gemeinde hat in dieser Angelegenheit ein Schreiben an die Landespostdirektion gerichtet.

### Sommersportzone

Über Planung und Finanzierung der ins Auge gefassten Anlagen hat ein Gespräch mit einer Projektmanagementfirma und interessierten Investoren stattgefunden. Es wurden mehrere Varianten angesprochen, wie interessierte Firmen beteiligt werden können. So haben die im Schwimmbadbau spezialisierte Firma Atzwanger aus Bozen und die

Hochbaufirma Hobag aus Sand in Taufers Interesse bekundet. Die Maklerfirma Außerhofer ist mit der Erkundung der rechtlichen Gegebenheiten betraut worden, da es unklar ist, in welcher Form eventuelle Beteiligungen möglich sind und wie Fördergelder, welche die Gemeinde erhalten kann, in eine Gesellschaft eingebracht werden können.

Verschiedene Ratsmitglieder aber rieten hier zur Vorsicht. Man solle sich nicht auf etwas einlassen, was einem später eventuell über den Kopf wachsen könnte. Günther Pörnbacher erkundigte sich nach einer Studie, die der Raiffeisenverband erstellt hat, in welcher festgestellt worden sei, man würde mit den veranschlagten Geldmitteln nicht auskommen. Bürgermeister Jud bezeichnete aber die Beträge als realistisch: Man müsse als Gemeinde 4,5 Millionen Euro mit Hilfe von Landesförderungen, Darlehen und Eigenmitteln aufbringen. eine zusätzliche Absicherung der Schätzungen habe er als notwendig angesehen, um festzustellen, ob mit Hilfe von gewerblichen Einrichtungen auch die sozialen finanzierbar sind. Es gehe ja nicht nur um

die relativ sicher kalkulierbaren Investitionskosten, sondern auch um die Folgekosten, die dann meist nicht mehr so leicht einzuschätzen sind.

### Fahrradweg

An der Kreuzung unterhalb der Rienzbrücke im Niederolanger Unterdorf ist eine ungute und besonders für die Radfahrer gefährliche Situation entstanden. Die von Nasen kommende Straße ist im heurigen Sommer stark verbreitert und für die Radfahrer eine Fahrspur mit einer Leitplanke abgeteilt worden. Die Vorfahrt erscheint vielen offensichtlich unklar, der Bürgermeister sprach von einer unglücklichen Lösung.

Der Radweg im Bereich der Firma Nordpan in der Industriezone ist nicht konsequent weitergeführt worden und mündet auf einer engen Straße, wo nicht mehr als ein Pkw Platz hat. Diese Lösung ist mit der Gemeinde nicht abgesprochen worden.

Mit der Gemeindeverwaltung Rasen soll noch einmal gesprochen werden, um auf die Notwendigkeit von Verbesserungen hinzuweisen.



Glassplitter an der Leitplanke: Die Kreuzung hinter der Rienzbrücke hat es in sich. (Foto: „sq“/rb)

## Platzgestaltung in Niederolang

Architekt Werner Franz hat einen ersten Vorschlag für die Gestaltung des Kreuzungsbereiches oberhalb des Hotels „Kronplatz“ ausgearbeitet. Die heutige Mauer an der Ecke zum Rain oberhalb des Hotels soll erniedrigt werden, ebenso die ganze Erdkuppe, die dortigen öffentlichen Parkplätze sollen erhalten bleiben. Weitere Details der Gestaltung sind erst noch genauer zu besprechen. Die Parkplätze des Hotels werden auf dessen Hinterseite errichtet, zum Teil in einer Tiefgarage.

## Dorfbrunnen in Oberolang

Die Firma Hobag macht einen Vorschlag für die Gestaltung des Brunnenplatzes mit Pflasterung, Bepflanzung und Gestaltung der Fläche, wo derzeit der Baukran steht, als Grünanlage. Zum Vorschlag von Josef Agstner und Edmund Preindl, den Brunnen in die künftige Grünfläche zu versetzen, damit die Kreuzung für Busse besser befahrbar wird, meinte der Bürgermeister, dies müsse man gründlich überlegen. Er sehe keine verkehrstechnische Notwendigkeit gegeben, und der Brunnen als alte Viehtränke stelle an dieser Stelle eine durch die Tradition gewachsene Sache dar. Wenn man einen Kreisverkehr anlege, würden auch Busse ohne Problem vorbei kommen.

*Der Dorfbrunnen in Oberolang:  
Wird er aus dem Kreuzungsbereich  
in die Grünfläche verlegt?*



# Assessor Klaus Sagmeister

## Trink- und Abwasser

Der Preis pro m<sup>3</sup> Trinkwasser beträgt heuer 0,25 Euro, jener für das Abwasser 1,26. Der Preis für das Abwasser, so ist der Gemeinde mitgeteilt worden, wird aber im kommenden Jahr um 4,17 % steigen.

Aufgrund eines Fischsterbens im Sommer ist der Brunstbach überprüft worden, aber die Wasserqualität ist in Ordnung, es muss sich um die

zu große Hitze im Sommer gehandelt haben.

Die Abwassermenge im Juli war um 5 % niedriger als vor einem Jahr, im August um 10 %. Die Gemeinde Rasen Antholz steht beim Abwasser nach wie vor viel besser als Olang da.

## Rastplätze am Radweg

Im Projekt des Radweges sind im Bereich der Gemeinde

Olang folgende Rastplätze vorgesehen: Am Brunnen in der Steigung zwischen Unter- und Oberdorf in Niederolang (auf Vorschlag von Assessorin Annelies Schenk wird die Gemeinde beantragen, ihn auf den Spielplatz im Unterdorf zu verlegen), beim alten Bunker im Wopichl, am Brunnen beim Fußballplatz in den „Böden“ in Oberolang sowie einer am Stausee.

# Assessorin Annelies Schenk

## Sozialer Wohnbau

Der Termin für die Ansuchen um geförderten Wohnbau ist abgelaufen, acht Gesuche sind eingereicht worden. Das Wohnbauinstitut hat mittlerweile Wohnungen im ehemaligen Eisenbahner-Personalhaus zugewiesen, großteils ist alles vergeben.

Schenk wies auf eine Gefahr hin, die sich bei konventionierten Wohnungen ergeben kann. Die neuen Raumordnungsbestimmungen des Landes sehen vor, dass konventionierte Wohnungen, die nicht innerhalb eines Jahres besetzt werden, dem Wohnbauinstitut und dann der jeweiligen Gemeinde angeboten werden können. Sollten diese sie dann nicht anmieten, so kann der Eigentümer gegen einen relativ geringen „Freikaufbetrag“ (8,00 Euro pro m<sup>3</sup> - in touristisch weniger erschlossenen Gemeinden die Hälfte) ein Recht zur freien Verfügung über die Wohnung erhalten. In den letzten Jahren seien in Olang an die 200 Wohnungen errichtet worden, von denen - eingerechnet jene, die derzeit entstehen - wahrscheinlich an die 70 bis 80 noch zu besetzen sind. Sie befürchtete eine Lawine solcher

Anträge, da weder das Institut noch die Gemeinde viele solcher Wohnungen anmieten könne. Sie forderte daher, man werde in Olang wenigstens künftig dafür zu sorgen haben, dass bei der Ausweisung von Bauzonen nicht mehr freier Anteil entstehe als effektiver Bedarf besteht. Auch Assessorin Gisela Mair teilte die schlimmen Befürchtungen, wenn konventionierte Wohnungen einfach frei verkauft oder vermietet würden.

Bürgermeister Jud meinte dazu, in Olang sei durch Erweiterungszone nicht allzu viel Raum für Spekulationsobjekte geschaffen worden, wohl aber durch die Verwendung alter Bausubstanz anlässlich von Ausiedlungen usw.. Er erinnerte daran, dass die Gemeinde z.B. durch den Ankauf der „Mairginter-Zone“ einen gu-

ten Schritt gesetzt habe, da dort die Gemeinde keinen freien Anteil schaffen müsse. Eine einzige richtige Lösung zu finden bezeichnete er als recht schwierig. Er bedauerte den meist anzutreffenden Wunsch der Interessenten, wenig grundsparend zu bauen, indem sie Reihenhäuser statt mehrstöckige Gebäude errichten wollen. Zweitwohnungen seien für die Wirtschaft der Gemeinde eher eine Belastung.

Auf die Frage von Josef Agstner, warum beim Bau von Reihenhäusern oft nur einer der Anteile gebaut wird, antwortete der Bürgermeister, die Bauinteressenten seien nicht immer alle in der Lage, gleichzeitig zu bauen. Das bedeute zwar eine längere Belastung für die Anrainer, man könne hier aber niemandem Vorschritten machen.

*„Mairginter-Zone“: Im privaten Teil wird mit der Verbauung bereits begonnen. (Fotos: „sq“/rb)*



# Vizebürgermeister Edmund Preindl

## Brücke Goste

Die Arbeiten zur Sanierung der Brücke schreiten gut voran. Es war wirklich sehr notwendig, die Sanierungsarbeiten jetzt vorzunehmen.

## Zivildienster

Der Zivildienster Stefan Niederkofler hat seinen Dienst beendet, während zwei neue, die kommen sollten, ihren Dienst nicht antreten werden. Günther Innerbichler aus Gsies hingegen wollte den Dienst in Olang antreten, muss aber wegen eines Bänderrisses eine Zeitlang pausieren. Die versäumte Zeit muss er aber bis auf zwei Wochen Urlaub am Ende nachholen.

## Wettbewerb für die Stelle als Arbeiter

Robert Brunner von Niederlechn in Geiselsberg hat den Wettbewerb gewonnen, hat

sich aber Bedenkzeit erbeten. Sollte er die Stelle nicht annehmen, so könnte Hans Mair nachrücken, der bisher bereits provisorisch angestellt war.

## Skibusdienst

Der Skibusdienst für Olang bleibt gleich wie im letzten Jahr, nur müssen die Busse aus den anderen Orten auf der Durchfahrt durch Olang hier wartende Olinger Fahrgäste zusteigen lassen. An der Talstation im Gassl wird eine Informationstafel eingerichtet, auf welcher angezeigt wird, wann der nächste Bus kommt.

Der große Gelenkbus für Olang kostet 704,08 Euro pro Tag, der kleinere Bus 560 (in der Nachsaison 543) Euro. Die Bezahlung erfolgt zu einem Teil durch einen Landesbeitrag, vom Rest bezahlt 40 % die Seilbahngesellschaft und je 30 % Gemeinde und Tourismusverein. Die ursprüngliche Aufteilung zu je

einem Drittel für Gemeinde, Tourismusverein und Seilbahngesellschaft wurde so abgeändert, weil die Gesellschaft ein paar der Gemeinde gehörige Teilflächen ihres Parkplatzes an der Talstation dafür nutzen darf.

## Flurnamen

Edmund Preindl machte den Vorschlag, die wichtigsten der alten Flurnamen durch das Aufstellen von Tafeln im Gelände vor der Vergessenheit zu bewahren. Günther Pönbacher warnte aber davor, zu viele Tafeln aufstellen zu wollen, weil es schwer sei, die Grenze zwischen wichtigeren und unwichtigeren Namen festzulegen; in anderen Gemeinden gebe es nicht nur positive Erfahrungen. Auf den neueren Wanderkarten



Alte Flurnamen erhalten: Auch in einigen der Olinger Straßennamen hat man solches alte Namensgut zu erhalten versucht. (Fotos: „sq“/rb)

seien die Namen meist bereits enthalten. Der Bürgermeister meinte dazu, man könnte solche Wanderkarten an mehreren Orten ausstellen, eventuell in Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung.

# Assessorin Gisela Mair

## Bibliothek

In der Bibliothek werden zwei Stellen für BibliothekarInnen geschaffen, der Wettbewerb ist schon ausgeschrieben.

## Wohnungen im Schulhaus Niederolang

Im Schulhaus von Niederolang sind zwei Wohnungen an Lehrerinnen vermietet worden.

rb

# Nachtrag zur Weinkost

Zum Thema Weinkost möchte ich noch eine Ergänzung bringen. Zum Zeitpunkt der Gemeinderatssitzung vom 5. August war in der Frage der

Mitarbeit noch einiges offen, was ich bei meinem Bericht im Rahmen der Sitzung bemerkt habe (siehe „SQ“ Nr. 5/2003, Seite 6). Es hat danach aber

noch eine Organisations-sitzung stattgefunden, bei der vieles zufriedenstellend gelöst werden konnte. An den Arbeiten zur Weinkost selbst

hat sich der HGV dann tatkräftig beteiligt und unter anderem auch die Werbeträger gesucht.

Assessorin Gisela Mair

# Allfälliges

## Trennkanalesierung in Geiselsberg

Günther Pönbacher erkundigte sich, wo der Kanalisationsstrang in der Zone „Oberlechn“ geführt wird. Der Bürgermeister beschrieb, dass zwei Leitungen geführt werden, eine am „Happacher Bach“, die andere bei „Plun“. Pönbacher meinte, man sollte sich Gedanken machen, eine Zufahrt zur

Wasserstube anzulegen, wenn hier schon mit den Baggern gearbeitet wird.

## Radweg am Stausee

Günther Pönbacher regte an, man solle im Bereich Stausee ein paar Auskehren anbringen, um den Abfluss des oft lästigen Regenwassers besser zu gewährleisten.

rb

Neuerung im Gemeinderatssaal: Ein geschnitztes Relief nach dem berühmten Peter-Sigmayr-Bild von Franz Defregger wurde angebracht. (Foto: „sq“/rb)



# Beißkorb und Leine Pflicht!

Wer Angst vor frei laufenden Hunden hat, sollte aufatmen können: Der Gemeinderat hat eine Verordnung über die Haltung von Hunden und anderen Tieren erlassen; über die Kontrollierbarkeit der Vorschriften waren sich die Ratsmitglieder allerdings nicht so sicher.

Wie vorwiegend in den Städten schon seit längerer Zeit eingeführt, besitzt nun auch die Gemeinde Olang eine Verordnung über die Haltung von Hunden. Bürgermeister Jud berichtete über Beschwerden über mit Hundexkrementen verschmutzte Gehsteige, Spielplätze und Parkanlagen einlangen. Daher sein Vorschlag, eine Verordnung für die Haltung von Hunden und anderen Tieren zu erlassen.

Das in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Thema hat damit eine Klärung erfahren. Ausständig ist nur mehr die vom Artikel 1 vorgeschriebene Anordnung des Bürgermeisters, mit der das Führen an der Leine und das Anlegen des Maulkorbs, aber auch die Beseitigung des Hundekots auf öffentlichen Flächen zu regeln bzw. vorzuschreiben ist.

Da die vom Gemeinderat nach dem Muster anderer Orte erlassene Verordnung nur kurz ist, wollen wir sie vollinhaltlich abdrucken:



„Hundstage“: Das Bad im Gemeindebrunnen - künftig mit der Leinenpflicht zu vermeiden? (Foto: Repro „sq“)

## Artikel 1 - Haltung von Hunden und anderen Tieren

Es ist verboten, Hunde oder andere gefährliche Tiere an öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Orten unbeaufsichtigt zu lassen oder unerfahrene Personen mit der Beaufsichtigung von Tieren zu beauftragen.

Die Eigentümer und Besitzer von Hunden oder die Personen, die mit der jeweiligen Aufsicht der Hunde beauftragt sind, müssen dafür sorgen, dass die Lauben, Gehsteige, die öffentlichen Gartenanlagen oder andere öffentliche und von den Bürgern benutzte Flächen nicht mit Tierexkrementen verunreinigt werden. Auf jeden Fall sind Hundehalter verpflichtet, die von den Hunden verunreinigten Stellen unverzüglich zu säubern. Zu diesem Zweck müssen sie mit eigenen kleinen Schaufeln und Säckchen für die Entfernung von Hundekot ausgestattet sein.

Der Bürgermeister erlässt unter Berücksichtigung der unten angeführten Kriterien im Sinne der Ordnung der Veterinärpolizei (DPR 320/1954) folgende Anordnung:

◆ **An öffentlichen Orten müssen die Hunde an der Leine geführt werden.**

◆ **In öffentlichen Lokalen und in öffentlichen Transportmitteln müssen die Hunde an der Leine geführt und größere Hunde außerdem mit Maulkorb versehen sein; in öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Parks und Gärten, die nicht mit eigens dafür vorgesehenen Flächen ausgestattet sind, genügt ein Maulkorb oder das Führen an der Leine; zu Kinderspielplätzen ist Hunden generell der Zutritt verboten.**

◆ **Der Hundehalter ist auf jeden Fall verpflichtet, Geräte für die Beseitigung der Exkremamente mit sich zu führen, außer in den eigens eingerichteten und eingezäunten Hundeflächen.**

## Artikel 2 - Strafen

Die Verletzung der Bestimmungen des Artikel 1, Absätze 1 und 2, unterliegen einer Geldstrafe von 50 bis 500 Euro, unbeschadet der Ersetzung des eventuell verursachten Schadens.

Die Verletzung der Bestimmungen des Artikels 1,



Absatz 3, unterliegt einer Geldstrafe von 25 bis 250 Euro.

Die Verwaltungsstrafen werden gemäß den Verfahren von Gesetz Nr. 689 vom 24. November 1981 verhängt. Die Zahlungsaufforderungen werden vom Bürgermeister oder auf Vollmacht von den zuständigen Assessoren oder leitenden Angestellten ausgestellt.

Die Gemeindepolizei und das im Sinne des Gesetzes 689/89 ermächtigte Personal soll beauftragt werden, die Einhaltung der Bestimmungen der vorliegenden Ordnung zu überwachen.

## Kontrollen

„Die Stadtpolizei von Brunneck“, verkündete Bürgermeister Alfred Jud, „wird wahrscheinlich ab Mitte Dezember wieder ihren Dienst für Olang aufnehmen. Damit wird auch die Einhaltung dieser Ordnung überprüfbar.“ Margith Niedrist äußerte nämlich die Vermutung, dass es schwierig sein dürfte, die Einhaltung auch zu kontrollieren. Auch sei es nicht einfach, den Begriff „gefährliche“ Tiere genauer zu definieren. „Natürlich ist es unmöglich, solche aufzuzählen, aber jetzt schaffen wir die Grundlage für ein Einschreiten. Kontrollen wird es geben“, versprach Jud, „sie werden halt so sporadisch erfolgen wie die Verkehrskontrollen.“

Dass es sich nicht um eine plötzliche Schikane handelt, betonte Günther Pörnbacher: „Das Gesetz gibt es bereits seit 1954. Das Veterinäramt des Landes hat

1999 mit einem Rundschreiben darauf hingewiesen, dass die Regelung unbedingt anzuwenden ist.“ Leider haben die Gemeinden darauf noch viel zu wenig reagiert.

Christian Töchterle befürchtete das Aufkommen eines Denunziantentums zwischen Nachbarn, welche schnell zu Anzeigen neigen könnten. Hauptsächlich aber bemängelte er - als Bezirksjägermeister - die fehlende Möglichkeit, gegen streunende und wildernde Hunde vorzugehen, da auch Sekretär Artur Aichner bestätigen musste, dass in einer Verordnung der Gemeinde keine Vorschriften für Privatgrundstücke wie den Wald ge-

macht werden dürften.

Margith Niedrist wollte die Pflicht der Tierbesitzer, den auf Straßen und Plätzen liegenden Kot der Tiere wegzuräumen, auch auf die Pferdehalter ausgeweitet sehen. „Warum sollen die Freizeitreiter nicht darauf achten müssen? Sie sollten sich mit ihren Pferden doch nicht so viel auf den Straßen aufhalten, wo es bei uns doch genug Feldwege gäbe“, meinte sie. Bürgermeister Jud wies aber darauf hin, dass man den Bauern ja auch nicht vorschreiben könne, den Kuhdreck wegzuräumen, wenn sie mit ihren Tieren auf die Weide fahren. Was allerdings die Pflichten für Hundebesitzer angeht, kündigte er an, die Gastwirte und Ver-

**DER SCHWEFLER**

*I man 's Ausführn  
va mein Hund  
wersch a wien  
strenge wearn. I  
waß et, ob i ihm  
soll an Beißkorb -  
odo an Sch...korb  
unlegn!*



mieter dazu anzuhalten, ihre Gäste zu informieren.

Margith Niedrist und Christian Töchterle sahen ihre Kritikpunkte nicht genügend

berücksichtigt und stimmten gegen die Verordnung, mit den Ja-Stimmen der übrigen acht Anwesenden genehmigte der Rat aber die Verordnung.

rb



Aus  
dem  
Bauamt

### Baukonzessionen bis 30.10.2003

Nr. 72 vom 04.09.2003

**Hubert Oberegger**, Hinterbergstraße 2, Olang  
Sanierung, Umbau und Erweiterung Wohnhaus der Hofstelle Bpp. 127, 1057 K.G.. Olang

Nr. 73 vom 05.09.2003

**Christof Niedermair, Sonja Pezzei, Gerd Niedermair**, Pfarrstraße 22, Olang  
Neubau Doppelwohnhaus Gp. 2651/3 K.G.. Olang

Nr. 74 vom 05.09.2003

**Lorenz Steger**, Eggerweg 20, Olang  
Überdachung der Terrasse bei der Lorenzhütte Bp. 743 K.G.. Olang

Nr. 75 vom 16.09.2003

**Gemeinde Olang**, Florianiplatz 4, Olang  
Sanierung der Brücke „Stauseestraße“ Gp. 4057/2 K.G. Olang

Nr. 76 vom 19.09.2003

**Alfred Jud**, Dorfstraße 7, Olang  
Interne Umänderungen mit Än-

derung der Zweckbestimmung Bp. 806 K.G. Olang

Nr. 77 vom 22.09.2003

**Siegfried Peer**, Hermann-von-Gilm-Weg 1, Olang  
Neubau eines Betriebsgebäudes Gp. 2069/1 K.G. Olang

Nr. 78 vom 24.09.2003

**Dietmar Steiner**, Mitterfeldweg 1, Olang  
Variante: Errichtung Wohnhaus-Änderungen im Kellergeschoss Gp. 1962/4 K.G. Olang

Nr. 79 vom 24.09.2003

**Karl Heinz Pineider**, Furkelstraße 3, Olang  
Variante: Abbruch und Wiederaufbau der Hofstelle „Kranebitt“ Bp. 60 K.G. Olang, Gp. 255 K.G. Olang

Nr. 80 vom 25.09.2003

**Pension Rainegg OHG des Johann Agstner und Emma Marcher**, Aue 14, Olang  
Interne Umbauarbeiten im Kellergeschoss - Kurabteilung Bp. 819 K.G. Olang

Nr. 81 vom 29.09.2003

**Ilse Elisabeth Steurer**, Florianiplatz 9, Olang  
Variante: Bau eines Einfamilienhauses (Änderungen) Gpp. 2569/15, 2569/16 K.G. Olang

Nr. 82 vom 29.09.2003

**Alpenhotel Hubertus KG des Christian Gasser & Co.**, Furkelstraße 5, Olang  
Errichtung eines Gebäudes zur Ablage von Gartengeräten Bp. 599 K.G. Olang

Nr. 83 vom 29.09.2003

**HOBAG AG**, Industriestraße 12, Sand in Taufers  
Variante: Neubau einer Wohnanlage mit Geschäftsräumen (Änderungen) Bp. 350/1 K.G. Olang

Nr. 84 vom 01.10.2003

**Klaus Bachlechner**, Alpinistraße 9/A, Bruneck  
Erweiterung der Veranda im 1. Obergeschoss des Wohnhauses Bp. 381, Gp. 3940/6 K.G. Olang

Nr. 85 vom 03.10.2003

**Hotel Kronplatz KG des Dieter Steurer & Co.**, Pfarrstraße 4, Olang  
Variante: Qualitative, quantitati-

ve sowie rationelle Erweiterung Hotel Kronplatz. Gpp. 165/2, 165/3, Bp. 459 K.G. Olang

Nr. 86 vom 03.10.2003

**Gemeinde Olang**, Florianiplatz 4.

Infrastrukturen Gewerbegebiet „Bergholz“ Gpp. verschiedene K.G. Olang

Nr. 87 vom 07.10.2003

**Alpenholz Mair GmbH**, Bahnhofstraße 8, Olang  
Erweiterung Gewerbegebiet Bahnhofstraße Gp. 2870/3 K.G. Olang

Nr. 88 vom 09.10.2003

**Gemeinde Olang**, Florianiplatz 4.  
Bau Schmutzwasserkanal „Obergoste-Industriezone“ in Olang und Rasen verschiedene Gpp. K.G. Olang

Nr. 89 vom 30.10.2003

**Gemeinde Olang**, Florianiplatz 4, Olang  
Gehsteig und Straßengestaltung in Mitterolang (Dorfeingang) verschiedene Gpp. K.G. Olang

Johann Neunhäuserer



Aus  
dem  
Steueramt

## Hundekennzeichnung mit Mikrochip

Der zuständige Amtstierarzt bietet in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Olang einen letzten Sammeltermin für die Setzung des Mikrochips bei Hunden an.

**Zeit: Mittwoch dem 26. November 2003 ab 14.00 Uhr**

**Ort: Gemeindebauhof – Industriezone 2** unbedingt mitzuteilen.

Bei Anbringung des Mikrochips müssen die Hunde einen Maulkorb tragen und von einer geeigneten Person geführt sowie selbst gehalten werden. Auch bestimmte Daten des Hundebesitzers (Steuernummer, Geburtsdatum und -ort, Adresse) sind bei der Registrierung

Wie bereits in einer der vorherigen Ausgaben der SCHWEFELQUELLE hingewiesen, müssen laut Landesgesetz vom 15.05.2000, Nr. 9, alle Hunde in der Provinz Bozen innerhalb 31.12.2003 einen entsprechenden Chip eingesetzt bekommen haben.

## Mitteilung an die Bauern: Befreiung vom Abwasserzins

Um die vom Gesetz vorgesehene Befreiung von 35 m<sup>3</sup> Abwasser pro Grossvieheinheit gewähren zu können, ist es notwendig über die entsprechenden Daten zu verfügen. Die Anzahl der Rinder und Kälber der einzelnen Bauern erhält dieses Amt immer vom zuständigen Amtstierarzt.

Bauern, welche Pferde besitzen oder in ihren Ställen

untergebracht haben, sind gebeten eine Aufstellung der Tiere mit Angabe des Geburtsjahres innerhalb 10. Dezember 2003 im Steueramt abzugeben, damit die zustehende freie Abwassermenge auch richtig berechnet werden kann.

## Öffnungszeiten Recyclinghof



Mit der Zeitumstellung im Herbst sind auch die Winteröffnungszeiten des Recyclinghofes wieder in Kraft getreten und zwar:

**Dienstag von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr**  
**Samstag von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr**



Werbeaufschriften: Änderungen sind zu melden (Foto: „sq“rb)

## Werbesteuer

Sind all Ihre Werbeschilder gemeldet? Haben Sie im Laufe des Jahres Änderungen vorgenommen? Schilder entfernt? Neue Werbeschilder aufgestellt? Bereits vorhandene beleuchtet? Für Änderungen, An- oder Abmeldungen von Werbeschildern liegen im Steueramt der Ge-

meinde Vordrucke auf. Diese können auch von der Internetseite der Gemeinde Olang ([www.olang.net](http://www.olang.net)) abgerufen werden. Bitte die Änderungen unbedingt innerhalb 20. Dezember 2003 mitteilen, damit die entsprechende Steuer für 2004 richtig berechnet werden kann.

Sandra Kargruber



Aus dem Standesamt

### GEBURTEN:

Magdalena Bachmann, Niederolang	02.09.2003
Vanessa Jud, Mitterolang	02.09.2003
Thomas Oberegger, Oberolang	10.09.2003
Anthea Steurer, Niederolang	18.09.2003
Ivan Hofer, Niederolang	29.09.2003
Luca Strobl, Mitterolang	30.09.2003
Alex Pörnbacher, Niederolang	04.10.2003

### EHESCHLISSUNGEN:

Elmar Mutschlechner und Katharina Auer, getraut in Prags	27.09.2003
Bernhard Steinmair und Sylvia Hopfgartner, getraut in Toblach	11.10.2003

### TODESFÄLLE:

Maria Steiner, Oberolang	13.09.2003
Josef Töchterle, Geiselsberg	19.09.2003
Ludwig Franz Jud, Mitterolang	22.09.2003

# Sorgen mit dem Holz

## Preise und Kosten vor 50 Jahren und heute: ein unangenehmer Vergleich

**E**s ist allgemein bekannt, dass Südtirols Wälder veraltern. Diese Entwicklung ist auch in unserem Gemeindegebiet feststellbar. Gründe dafür sind niedrige Preise für Rundholz, relativ hohe Arbeits- und Transportkosten, Holzimport und somit Konkurrenz aus dem Ausland sowie verschiedene andere Einnahmequellen der Waldbesitzer. Erst in den letzten zwei Jahren ist bei Waldbesitzern wieder eine Zunahme von Holzschlägerungen zu verzeichnen, bedingt auch durch die mit Beschluss der Landesregierung Nr. 349 vom 12.02.01 eingeführte „Bringungsprämie“.

In den 50-er Jahren lag der Preis für Muselholz zwischen 17.000 und 20.000 Lire. Ein Sägewerker berichtet, dass im Jahr 1956 der höchste Muselpreis mit 23.000 Lire pro Festmeter erzielt werden konnte. Die



Holz aus dem eigenen Walde - früher als die „Sparkasse der Bauern“ bezeichnet (Foto: „sq“/rb)

Arbeitskosten lagen laut Informationen eines Waldbesitzers älteren Jahrgangs um diese Zeit bei 1.000 bis 1.500 Lire pro Festmeter. Damals wurden von einem Holzarbeiter am Tag ca. 1,5 - 2 Fm Holz geschlägert, entastet und abgelängt. Heute mit modernen Motorsägen leistet ein Holzarbeiter ungefähr das Zehnfache!

Der Muselpreis liegt heute bei ca. 76 Euro (150.000 Lire). Der Kisten- oder Schleifholzpreis liegt bei ca. 36 Euro (70.000 Lire), der Durchschnittspreis bei ca. 62 Euro (120.000 Lire), da bei einer Holzschlägerung in etwa 65 % Musel- und 35 % Kisten/Schleifholz anfallen. Der Preis für eine Holz-

schlägerung, Aufarbeitung und Bringung zum Forstweg liegt derzeit bei ca. 30 Euro (60.000 Lire), dazu kommen die Transportspesen bis zum Lagerplatz oder ins Sägewerk, welche sich auf ca. 8 Euro (16.000 Lire) belaufen, insgesamt also 38 Euro (76.000 Lire). Der Reinerlös für einen Festmeter Nutzholz beträgt somit um die 24 Euro (46.500 Lire).

Gerade Waldbesitzern älteren Jahrgangs, die sich an bessere „Holzzeiten“ erneuern, fällt es somit schwer für einen derartigen Reinerlös eine größere Holzschlägerung durchzuführen. In den 50-er Jahren konnte bei einer Holzschlägerung von 1.000 Festmetern sowohl der Baugrund erworben als auch der Rohbau eines Einfamilienhauses errichtet werden.

Heute reicht der Reinerlös nicht für die Anschaffung eines gebräuchlichen Traktors.

Sehr unverständlich und auch Ärgernis erregend ist es aber, wenn Waldbesitzer in Anbetracht der niedrigen Rundholzpreise, das geschlägerte und zur Lkw-Straße gebrachte Nutzholz den ganzen Sommer über im Wald den Borken- und Bockkäfern sowie den Rot- und Blaufäulepilzen überlassen! Denn auf diese Weise wird Muselholz zu Kistenholz, besonders schwächeren Durchmessers zu Brennholz - beide Sortimenten entwerten sich jeweils mindestens um die Hälfte! Erlenholz, welches im Winter geschlägert wird und in der Rinde das ganze Jahr aber am Waldboden verbleibt, erstickt und entwertet sich zu wertlosem Brennholz.

Um Käfer- und Pilzbefall zu entgehen und einen Mindesterloß aus dem geschlägerten Nutzholz zu erzielen, ist es im Interesse eines jeden Waldbesitzers, das geschlägerte Nutzholz, (auch anfallendes Schadholz) umgehendst aufzuarbeiten, zu stellen und einer Verwendung zuzuführen.

Peter Gufler, Forststation Olang

## Da freut sich die SCHWEFELQUELLE

Der achte Jahrgang der SCHWEFELQUELLE geht mit dieser Nummer zu Ende. 48 Ausgaben bedeutet das insgesamt. Und noch bei keiner einzigen Nummer war es der Fall, dass nicht neue Anfragen von weggezogenen Olangern dazugekommen sind, welche unsere Gemeindezeitung zugeschickt bekommen

möchten. Insgesamt sind es bereits die stattliche Zahl von rund 300 „Ex-Olangern“, welche um die regelmäßige Zusendung gebeten haben - für uns ein äußerst erfreulicher Hinweis, dass unser Blatt „ankommt“, dass die Gemeinde damit einen wichtigen Dienst an den Menschen garantiert.

Es zeigt aber auch

deutlich, wie sehr diese Leute noch an ihrem Heimatort hängen, wie sehr sie mit dem Geschehen und den Schicksalen von Olang verbunden sind. Dass es uns als Redaktion erlaubt ist, diese Brücke zu so vielen Menschen zu sein, freut uns sehr. Dankbarkeit gebührt aber auch all jenen, die uns jedes Mal wieder bereitwillig und meist

unaufgefordert helfen, die Seiten mit lesenswerten Dingen zu füllen: von den Beamten der Gemeindestuben über die verschiedenen öffentlichen Stellen, von den Vereinen und Verbänden bis zu einzelnen Bürgerinnen und Bürgern. Auch darüber freut sich die SCHWEFELQUELLE - und das nicht wenig.

# Ehemalige *Geschäfte* in Mitterolang

Dies ist der letzte Teil eines wirtschaftsgeschichtlichen Abrisses zu den ehemaligen Geschäften auf Olinger Gemeindegebiet. Er entstand durch Sichtung von Lizenzakten der Jahre von 1927 bis heute. Wie bereits in Teil 2 vermerkt („SQ“ 5/2003, S. 16 f.), werden meist erst ab 1927 die Inhaber von Lizenzen greifbar, weil sie in diesem Jahr darum neu ansuchen mussten. Es sei noch darauf hingewiesen, dass vor allem heute nicht mehr existierende Geschäfte bzw. solche, die eine längere Geschichte haben, berücksichtigt wurden. Die neuen Geschäfte in Olang bedürften einer eigenen Betrachtung, ebenso die Geschichte der Sennerei, die 1926 eröffnet wurde und einige Jahre darauf in Konkurs ging.

## Metzgerei am Bahnhof

Der 1892 im Ahrntal geborene Franz Hofer war seit 1923 in der Handelskammer eingeschrieben und übte anfangs das Fleischhauergewerbe in Steinhäus (Nr. 107) aus. Drei Jahre später übersiedelte er nach Olang und erhielt dort 1927 die Speziallizenz für Fleischwaren, welche er in einem Nebengebäude des Hoteliers Johann Pörnbacher, also beim Gasthof Bahnhof in Mitterolang, verarbeiten und verkaufen durfte. Im Jahre 1936 erhielt dessen Frau Rosa Parreiner, welche auch aus St. Jakob i.A. kam, die Fleischhauerezulassung. 1938 wurde ihr gestattet die Lizenz von den Lokalen im Gasthof Bahnhof in neue Lokale in Mitterolang Nr. 44, in das Haus des Thomas Neunhäuserer, „Pangorschts“ (Baumgartner), zu übertragen. In der Metzgerei am Bahnhof



Karl Pörnbacher (links, daneben Sohn Oswald) mit einem „Prachtexemplar“ vor seiner Metzgerei am Bahnhof Olang

übernahm 1938 der Verkäufer Hermann Rienzner, 1911 in Lajen geboren und in Brixen wohnhaft, die Lizenz und er verarbeitete und verkaufte dort bis 1946 Fleischwaren. In diesem Jahr übernahm der 1918 in Olang als Sohn des inzwischen verstorbenen Bahnhof-Hoteliers Johann und der Rosalia Rieder geborene Karl Pörnbacher die Lizenz. 1971 wurde das Geschäft dann in das neu erbaute Haus Nr. 114 zwischen Mitter- und Oberolang verlegt. Am 14.5.1980 wurde die Lizenz auf den Sohn Oswald Pörnbacher übertragen, der das Gewerbe dort bis auf den heutigen Tag ausübt.

## Metzgerei beim Hof „Pangorschts“

1931 wurde dem Inhaber des Gutes Thomas Neunhäuserer die Lizenz erteilt „...ad esercitare macellazione per uso privato“. Das darauffolgende Jahr erhielt er die Genehmigung „...di gestire in via transitoria uno spaccio di carne fresca per conto del Dopolavoro di Valdaora e nell'interesse di tutti i dopolavoristi del Comune e precisamente nella casa al civ.

N. 44“. Das Ansuchen wurde auf Grund der Eignung des Antragstellers, der schon vorhandenen privaten Fleischbank sowie des angrenzenden Lokals, welches sich zum Verkauf eignete, erteilt. 1934 wurde Neunhäuserer die Genehmigung wieder entzogen.

Wie bereits oben vermerkt, führte ab 1938 Rosa Parreiner Hofer ein Fleischergeschäft im „Pangorschts“- Haus in Mitterolang. Ende 1963 wurde die Lizenz auf ihre 1926 noch in St. Jakob i.A. geborene Tochter Rosa Hofer Witwe Mairunteregger umgeschrieben. Am 30.6.1973 gab Rosa Hofer Mairunteregger die Fleischhandelslizenz zurück; sie führte noch bis 1978 das Geschäft „Wieser“ in Niederolang (siehe SQ 5/2003, S.17). Bereits von 1961 bis 1963 hatte sie - als Ersatz für die von Vittorio Tamassia (siehe weiter unten) zurückgegebene Lizenz - ein Obst- und Gemüsegeschäft im Haus Nr. 32 (heute Wohnhaus Mairunteregger in der Kerlastraße) inne gehabt.

## Hörmann-Villa am Bahnhof

Da die Nähe zum Zug auch die

Möglichkeit bot, den Verreisenden und Ankommenden Waren und Serviceleistungen anzubieten, gab es am Bahnhof von Olang neben der Metzgerei, einem Hotel und der Post auch einen Gemischtwarenhandel, für welchen 1927 Frau Emma Corradini Hörmann die Lizenz in ihrem Haus Nr. 52 innehatte. 1949 wurde ihr eine zusätzliche Lizenz zum Verkauf von Obst und Gemüse erteilt. Am 30.6.1972 stellte Emma Corradini Hörmann ihre Lizenz zurück. Im Geschäft tätig war vor allem die Tochter der Lizenzinhaberin Ida Hörmann.

Eine Handelslizenz für den Verkauf von Woll- und Baumwollstoffen wurde 1927 für Elisabeth Neunhäuserer in Mitterolang ausgestellt sowie eine Getreide- und Mehlhandelslizenz für Alois Fuchs.

## Haus Nr. 21, nachmaliges Hotel Bacher

Hier gab es seit 1884 einen Gemischtwarenhandel. Im Jahr 1927 wurde die zu erneuernde Lizenz auf Theresia Holzer ausgestellt. Später war Hermann Bacher Inhaber dieser Handelslizenz, welche er am

Rosa Mairunteregger mit ihrem Sohn Reinhard vor dem Gemüsegeschäft in der heutigen Kerlastraße





Peter Ladstätter vor seinem Geschäft im Haus „Zenzer“ um 1950

Beginn des Jahres 1949 zurückgab. Es hatte nämlich Peter Ladstätter von Oberolang das Geschäft von Bacher gekauft in der Hoffnung, es würde auch ihm die Lizenz zuerkannt werden. Allerdings stellte die Gemeindehandelslizenz fest, dass in Mitterolang im Bezug auf die Einwohnerzahl (400) schon eine zu hohe Anzahl an Gemischtwarenläden bestünde. Sehr konsequent war die Gemeindehandelslizenzkommission allerdings nicht, denn Ladstätter bekam noch im gleichen Jahr eine Lizenz für einen Gemischtwarenhandel im „Zenzer“.

### „Zenzer“: Gemischtwarenhandlung, ab 1958 Schuhgeschäft

Während ihm also die Lizenz im Bacher-Haus verweigert worden war, erhielt Peter Ladstätter noch im selben Jahr (1949) eine Handelslizenz für Gemischtwaren beim „Zenzer“ in Mitterolang, 1953 noch dazu die Lizenz für Obst, Gemüse, Brot, Gas und Wein über die Gasse. Einige Jahre später baute er ein neues Kaufhaus am Mitterolanger Dorfplatz. Die Lizenz ging nach seinem Tod 1966 auf seine Frau Berta Ladstätter geborene Oberhammer über. Ihr folgte 1975 der Sohn Alois Ladstätter. Dieser verpachtete später das Geschäft und überschrieb die Lizenz auf die Co Kg des Friedrich Mittermair in Wels-

berg, welche es bis auf den heutigen Tag führt.

Im Jahr 1958 erhielt Josef Mutschlechner die Lizenz im „Zenzer“-Haus ein Verkaufslokal für Schuhwaren zu eröffnen. Im Jahr 1992 übersiedelte Mutschlechner an den Peter-Sigmayr-Platz 1b, wo er bis auf den heutigen Tag das Schuhmacherhandwerk bzw. den Schuhwarenhandel ausübt.

### „Scheidegg“

Einen Gemischtwarenhandel gab es hier bereits seit ca. 1880: Er war in den Händen der Familie Kofler. Am 31.5.1927 reichte Julia Kofler, Tochter des Lehrers Johann und der Anna Mutschlechner, bei der „Regia Prefettura“ in Bozen einen Rekurs gegen die Entscheidung der Gemeindehandelskommission ein, ihr die Lizenz für den Verkauf von Gemischtwaren nicht mehr erneuern zu wollen. Sie führte dabei folgende Gründe an: 1) das Geschäft existiere schon seit ca. 50 Jahren und wurde von einer Tante geführt; sie habe das Geschäft von ihrer Mutter Anna Mutschlechner vor acht Jahren übernommen und führe es selber; wenn Geschäfte geschlossen werden müssten, so sollte dies zuerst die neuen Geschäfte, von denen in den letzten Jahren 3 - 4 in Olang eröffnet worden seien, betreffen. 2) Wenn ihr Geschäft ge-



Das Hotel Bacher vor dem Umbau

schlossen würde, wäre sie ohne Existenzgrundlage. 3) Ihr zweites Geschäft in Welsberg habe sie nur gepachtet und sie könne es jeden Moment verlieren. 4) Sie habe schon die vorgeschriebene Kautions für beide Geschäfte bezahlt. 5) Mit der Schließung des Geschäftes würde auch ihr Vater, Johann Kofler, Lehrer i.R. und Ehrenbürger der Gemeinde Olang, welcher keine Einkünfte habe und damit das Recht hätte von der Gemeinde unterstützt zu werden, in Mitleidenschaft gezogen. 6) Sie sei im Handel ausgebildet und habe das Geschäft immer tadellos geführt und die Steuern pünktlich bezahlt. - Wie schwer die Zeiten vor allem auch für Lehrer in der Zeit des Faschismus waren, geht auch aus diesem Rekurs schreiben unter Punkt 5 hervor (vgl. dazu auch SQ 4/

2003: Lehrer-Laden in Geiselsberg).

Tatsächlich war Julia Kofler mit ihrem Rekurs dann auch erfolgreich: Ihr Bruder Johann Kofler, der am 27.12.1884 in Percha geboren wurde und im Scheidegg-Haus wohnte (Hausnummer 9), erhielt am 5.9.1927 die Lizenz. Zwei Jahre später wurde sie auf seine ledige, zehn Jahre jüngere und in Welsberg wohnhafte Schwester Gertrud Kofler übertragen. Gertrud starb schon mit 37 Jahren und so bekam 1931 Julia Kofler erneut die Lizenz übertragen. 1946 erhielt der 1904 geborene Stefan Kofler, Bruder der Julia, die Lizenz in seinem Haus Nr. 9 in Mitterolang, Gemischtwaren, Obst und offene Weine verkaufen zu dürfen. Julia übernahm ein Ge-

Das Geschäft Ladstätter nach der Übersiedlung vom „Zenzer“ ins neu gebaute Haus (heute umgebaut zu Kaufhaus Mittermair)



schäft in Niederrasen. Seit 1952 war Stefan Kofler auch als Wanderhändler auf allen Märkten der Provinz unterwegs. 1953 folgte die Lizenz für Weinverkauf über die Gasse, Brotverschleiß und Elektromaterial. Zum Weinverkauf wies der Antragsteller darauf hin, dass eine solche Lizenz im selben Haus schon bis 1910 bestanden habe, sie der Förderung des Fremdenverkehrs diene und „ausserdem befindet sich das nächste Gasthaus (Tarrwirt) (sic!) in bedeutender (sic!) Entfernung.“ Mit Ende des Jahres 1969 stellte Stefan Kofler seine Lizenz zurück. Im Scheidegg-Haus wird kein Handel mehr betrieben.

### Agstner

1931 suchte Johann Agstner um eine Lizenz für Gemischtwaren im Haus Nr. 10 („Krämer“ = Agstner) an. 1949, nach dem Tod von Johann, trat dessen Sohn Franz Agstner in den Besitz der Lizenz, welche 1952 mit der Genehmigung für die Verteilung von Zeitschriften und 1954 von Methangas erweitert wurde. 1964 erhielt die Witwe von Franz, Aloisia Brugger die Lizenz übertragen. 1985 verkaufte sie

Stefan Kofler (Mitte, rechts Gattin Helene) mit seiner Familie vor dem Geschäft im Scheidegg-Haus



die Lizenz an Peter Paul Aqstner, welcher das Geschäft seit 1986 bis auf den heutigen Tag führt.

### „Hofna“

Im Jahr 1943 erhielt der aus Rovigo stammende und mit Maria Felder verheiratete Vittorio Tamassia die Lizenz für den Verkauf von Obst, Gemüse und Wein in Flaschen in seinem Haus sowie für den Wanderhandel im gesamten Gemeindegebiet. Der Antragsteller führte an, dass im gesamten Gemeindegebiet noch kein derartiger Handel bestehe. Am 1. Jänner 1961 gab Tamassia die Lizenz zurück.

### Puppatti

Herrn Arthur Puppatti wurde 1964 eine Lizenz für den Verkauf von Lebensmitteln und Eisenwaren en gros zugesprochen; diesen Handel übte er zuerst in Niederolanz, in der Villa von Johann Elzenbaumer aus. 1967 erhielt er auch die Kleinhandelslizenz und übersiedelte nach Mitterolanz, wo er am Pichlweg ein Magazin und Geschäft führte. Bestärkt durch die Betriebs-einschränkungen des



Das Geschäft Agstner vor dem Umbau, im Hintergrund die Verkäuferin Gerda Steinmair

„Consortio Agrario“ und im Sinne einer gerechteren Preisgebung suchte Puppatti 1968 um die Erweiterung vorgenannter Handelslizenz um Gummi, Kunststoff, Eisen, Baumaterialien, Farbe, landwirtschaftliche Artikel und Brennmaterial an. Am Beginn der Siebziger Jahre verlegte er die Tätigkeit in das Haus Nr. 58 in Mitterolanz (alte Sennelei). Arthur Puppatti verpachtete das Geschäft für Gemischtwaren am 18.1.1984 an seine Tochter Anita Puppatti; 2003 wurde diese Tätigkeit aufgelassen.

Den Bereich Eisenwaren usw. führte Arthur Puppatti zuerst noch selber weiter und verpachtete ihn um 1995 an seinen Sohn Alex Puppatti. Dieser eröffnete 1998 in Mitterolanz ein eigenes Geschäft für Eisenwaren, Lacke, Gärtnerei-, Sanitäts- und Bauartikel im ehemaligen Magazin der Familie Puppatti am Pichlweg.

Vittorio Tamassia und seine Gattin Maria bauten später noch Gemüse für den Handel an (Bild: Salaternte 1974)



### Genossenschaft

(N.B.: Dieses Geschäft lag schon auf Oberolanger Gebiet.) 1966 eröffnete die Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft (Präsident Mario von Unterrichter) im Haus des Franz Mair („Landheim“) eine Zweigstelle von Bruneck, welche für einige wenige Jahre landwirtschaftliche Geräte und Produkte vertrieb.

### Peer - „Elektro Blitz“

Siegfried Peer erhielt 1970 eine Lizenz für die Führung eines Elektroartikelgeschäftes in Mitterolanz in der Kerlstraße 2c. Laut einer Mitteilung des Antragstellers 2002 „ruht“ die Kleinhandelslizenz: Peer ist nämlich in sein neu errichtetes Gebäude am Treyenweg 6 übersiedelt.



Die alte Sennerei in Mitterrolang vor...



...und nach dem Umbau zum Kaufhaus Puppatti  
(Alle Fotos: Privatbesitz, Reprö „sq“)

### Mair - Souvenir

Im Jahr 1979 erhielt Hermann Mair aus Mitterrolang eine Handelslizenz zur Führung einer Geschenkboutique und von Souvenirs am Rodelbahnweg. Am

24.10.2000 stellte er diese wieder zurück.

### Gasteiger

Josef Gasteiger erhielt 1989 eine Landeshandelslizenz, um in Mitterrolang am St.

Ägidiusweg dem Handel mit Schmuckwaren sowie der Goldschmiedetätigkeit nachgehen zu können. Diese Tätigkeit wurde schon vor einigen Jahren wieder eingestellt.

### Prandi „Fantasy“

Am Ägidiusweg eröffnete 1988 Rita Prandi aus Oberolanz eine Strickstube und Kurzwarenhandlung. Das Geschäft wurde Ende der 90er Jahre wieder aufgelassen.

*Claudia Plaikner*

# Christliche Zeichen in Olang

Dr. Otto von Habsburg hat anlässlich seines 90. Geburtstages in einer „Dolomiten“-Befragung bedauert, dass in Deutschland die christlichen Zeichen wie Feld- und Wegkreuze langsam verschwinden. Weil auch wir zum deutschen Sprach- und Kulturraum gehören, war es wohl ein Anlass zu sehen, wie es in unserer Gemeinde diesbezüglich aussieht.

### Kapellen

Neben den 4 Dorfkirchen gibt es noch 13 Kapellen, davon am meisten in Geiselsberg und in Oberolanz. Besondere Erwähnung verdienen davon die Michaelskapelle in Niederolanz und die Marienkapelle in Oberolanz.

### Bildstöcke

Neun Bildstöcke würdigen verschiedene Heilige. Davon ist das „Spitzige Stöckl“ weitem bekannt und gehört zu den eigenwilligsten und schönsten in Tirol.



(Foto: Reprö „sq“)

Es trägt die Jahreszahl 1668 und erinnert an den damaligen Pestfriedhof von Olang. Vor etlichen Jahren hat die Schützenkompanie von Olang gemeinsam mit der von Enneberg einen neuen Bildstock auf dem Furkelpass errichtet. Dieser versinnbildlicht den alljährlichen Bittgang der Olander nach Enneberg zur „Mutter vom guten Rat“. Dieses Gelöbnis hat die damalige Großpfarre Olang im Jahre 1636 getan, als die Pest auch im Pustertal Angst und Schrecken verbreitete.

### Heiligenbilder

Dreißig gemalte Heiligenbilder an Häusern finden wir in der Gemeinde Olang. Hier ist Oberolanz beispielgebend. Gar einige stammen vom Olander Künstler Siegfried Pörnbacher.

### Feld- und Wegkreuze, Kreuze an Haus and Hof

In allen vier Dörfern zusammen sind es 97, welche die Menschen an den Kreuzestod Christi erin-

nern, am meisten davon in Geiselsberg und in Niederolanz. Dazu kommen noch sechs Bergkreuze und sechs Almkreuze. Nicht selten haben junge Olander ein aufgelassenes Kreuz wieder errichtet. Auch die Peter-Sigmayr-Schützenkompanie hat hier viel getan.

Wenn man alle diese christlichen Zeichen zusammenzählt, so sind es 161. Die verschiedensten Gründe haben zu dieser hohen Zahl beigetragen, oft als Dank für diese oder jene wunderbare Hilfe, oft als Gelöbnis, wenn... Auch Gedächtniskreuze sind einige dabei. Viele Gründe waren nicht mehr zu erfahren.

Somit wäre die Sorge von Dr. Otto von Habsburg hier in Olang unbegründet, im Gegenteil, diese Anzahl stellt unseren Gemeindebewohnern ein lohnenswertes Zeugnis aus.

*Michael Pörnbacher*

**Maria Elisabeth Prugger ist seit acht Jahren Präsidentin des Landesverbandes Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung. Bereits seit ihrem Arbeitsbeginn als Lehrerin der früheren Sonderschule hat sie Menschen mit Behinderung begleitet.**

**S**ie sind Vorsitzende des landesweiten Verbandes Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung. Was sind die Ziele ihres Verbandes?

Unser Verband arbeitet landesweit in Sektionen für und mit Menschen mit Behinderung, vor allem mit geistiger Behinderung und für Senioren. Neben 100 Mitarbeitern im Angestelltenverhältnis bzw. mit Werkverträgen arbeiten eine große Zahl Freiwillige ehren-

amtlich mit. Dabei begleiten und organisieren wir verschiedene Bereiche. Neben den unterschiedlichen Sektionen für Menschen mit Behinderung führen wir auch den mobilen Hilfsdienst, welcher Menschen dient, die zuhause einer Hilfe bedürfen. Unsere Tätigkeit ist sehr vielfältig. So organisieren wir etwa Ferienaufenthalte für Menschen mit Behinderung und für Familien mit Kindern mit Behinderung, führen eine Werkstatt in Schlanders, zwei Cafés, in wel-

chen Menschen mit Behinderung selbst arbeiten, und vieles andere mehr. Vor allem aber wollen wir Lobby sein für Menschen mit Behinderung. Besonders wollen wir darauf hinarbeiten, dass Menschen mit Behinderung anerkannt werden als Menschen, die genauso Schwächen und Stärken haben wie Menschen ohne Behinderung, und dass sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Ein Mensch mit Behinderung darf von der Gesellschaft nicht nur auf seine Behinderung reduziert werden, nach dem Motto: Ah, das ist ein Behinderter – und fertig. Jeder Mensch, mit oder ohne Behinderung hat seine Schwächen und Stärken. Und danach richtet sich die Arbeit in unserem Verband. Wir beziehen Menschen mit Behinderung selbst in unsere Verbandsarbeit mit ein.

**Ist diese Miteinbeziehung neu?**

Der Grundsatz, dass Menschen mit Behinderung selbst mit über ihr Leben entscheiden sollen und somit auch in den zuständigen Gremien mitarbeiten, kommt aus den USA und hat in Europa vor allem in

England und Holland, aber auch in Deutschland, Fuß gefasst. Weltweit macht man die Erfahrung, dass Menschen, wenn man ihnen etwas zumutet, imstande sind, mehr zu können.

**Das Europäische Jahr 2003 steht im Zeichen der Menschen mit Behinderung. Welche Bedeutung hat dieses Jahr nun hier in Südtirol?**

Ganz im Sinne des Ratsbeschlusses der EU, der getreu nach dem Motto „Nichts über uns ohne uns“ eine starke Beteiligung der Menschen mit Behinderung bei der Umsetzung des Jahres voraussetzt, hat der Landesverband Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung das Jahr eingeleitet. Dabei wurden einige deutliche Zeichen gesetzt. Gemeinsam mit den Betroffenen wurden ein Kalender und Plakate gestaltet. Es wurde ein Buch herausgegeben, dessen Autorin Barbara Villscheider ist, eine autistisch behinderte Jugendliche ohne Sprechvermögen. Gemeinsam mit den Landesverbänden Lebenshilfe Österreich und Deutschland und dem Schweizer Verband „Insieme“ haben wir ethische Grundsatzserklärungen verfasst, die über ein Falblatt verteilt werden. Auch wurden Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen geplant und durchgeführt. Der Verband Lebenshilfe stellt seine Arbeit für Mitglieder und Betroffene und gemeinsam mit ihnen unter das EU-Motto und engagiert sich, um die Leitlinien in das Bewusstsein von Bevölkerung und Politik zu bringen.

**Wie ist dieses Motto „Nichts über uns ohne uns“ zu verstehen?**

Der Kernsatz unseres Verbandes ist identisch mit Leitsätzen der EU: Selbstbestimmt leben soll - wo immer möglich - für alle Menschen, also

Im  
*Gespräch*  
mit

# Maria Elisabeth Prugger



*Liebevolle  
Behandlung ist  
wichtig - aber nicht  
allein...*

auch für jene mit Behinderung, selbstverständlich sein. Dabei wollen wir unsere Leitlinien ganz besonders in der Begegnung und bei der Arbeit mit den Menschen mit geistiger Behinderung umsetzen. Diese Menschen sind es, die unserer gesamten Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit bedürfen. Unsere Leitlinien beinhalten Wesentliches, das entscheidend für den Umgang mit unseren Mitmenschen mit geistiger Behinderung sein soll: Nicht mehr ausgrenzende Fürsorge, sondern uneingeschränkte Teilhabe, nicht mehr abwertendes Mitleid, sondern völlige Gleichstellung, nicht mehr wohlmeinende Bevormundung, sondern das Recht auf Selbstbestimmung. Diese Inhalte klingen gut, aber wenn wir diese Aussagen etwas näher betrachten, merken wir schnell, dass von uns allen ein Umdenken abverlangt wird, und dass in ihnen ein Auftrag an uns alle steckt.

### Wie ist die Umsetzung dieser Inhalte im alltäglichen Leben möglich?

Es gilt, die Menschen mit Behinderung in die Planung der Betreuungs- und Fördermaßnahmen, sowie auch in die Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen, so weit als möglich mit einzubeziehen. Das bedeutet also hinhören, Bedürfnisse erkennen, Wünsche und Gefühle oft auch nur spüren. Es gilt, die Menschen ernst zu nehmen, und mit ih-



nen gemeinsam den Tag, die Wochen, ihr Leben und auch die Fördermaßnahmen zu planen und sie so bei der Gestaltung ihres Alltags zu unterstützen. Wir sollten ihnen die Hilfe zukommen lassen, die sie unbedingt benötigen, um das Gewünschte bzw. das Vereinbarte zu erreichen. Ganz in diesem Sinn gibt es etwa in unserem Verband ein Projekt, das wir seit Jahren begleiten und unterstützen: People First. People First ist eine selbst- und eigenständige Sektion unseres Verbandes, in welcher Menschen mit Lernschwierigkeiten arbeiten. Zwei von ihnen gehören zum Vorstand unseres Verbandes. Dieses gelungene Projekt ist eine neue und bereichernde Erfahrung für uns alle und hat mich persönlich, die Vorstandsmitglieder, unsere Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde ermutigt, in diesem Sinne weiterzuarbeiten.

### Wer sollte sich an dieser Mithilfe beteiligen?

Nicht nur Eltern, Erzieher und Betreuer sind gefordert. Auch all jene Frauen und Männer, die in der Politik und in der Verwaltung wirken und dort vorausdenken, müssen - sollten sie es noch nicht getan haben - ihre Haltung den Menschen mit Behinderung gegenüber ändern. Sie entwickeln Konzepte und setzen sich dafür ein, dass diese umgesetzt werden. Bei dieser ihrer Tätigkeit ist es wichtig, dass die Menschen, für die geplant wird, und ihre Bedürfnisse von Beginn an mit einbezogen werden - nichts über uns ohne uns! Es soll auch Aufgabe unseres

*... ebenso wie das Erlernen sinnvoller Beschäftigungen bis hin zur Eingliederung ins berufliche Leben ist vielfach möglich - und notwendig: Barbara Villscheider schreibt ihre tiefgründigen Texte selbst am Computer.  
(Fotos: Repro „sq“ / aus: Perspektive, Zeitschrift der Lebenshilfe 3/2003, und: Barbara Villscheider, Die Denkerin, die ich bin, Edition*



*... auch ganz normaler Spaß am Leben soll in den Alltag von Menschen mit Behinderung gehören*

Landesverbandes sein, diesen Leitgedanken so gut als möglich nach außen zu tragen, damit wir ihn alle leben lernen und dadurch vermitteln, dass auch Menschen mit Behinderung ernst zu nehmende Partner bei der Entwicklung, Planung und Durchführung von Einrichtungen und Diensten sind. Wenn uns allen hier ein neues Verständnis gelingt, leisten wir für die Menschen mit Behinderung und auch für den Landesverband den wertvollsten Beitrag und die beste Unterstützung. Es ist ja für jeden Menschen schwierig, immer Hilfe von anderen anzunehmen und immer der Schwächere zu sein. Es gilt also, Möglichkeiten zu schaf-

fen, dass Menschen mit Behinderung ein gesundes Selbstbewusstsein durch Mitarbeit an und Einbeziehung in ihre Zukunft erlangen. Somit würde ihr Leben wirklicher und wertvoller. Möge es uns in diesem Sinne gemeinsam gelingen, den Menschen mit geistiger Behinderung in unserem Lande - jedem in seinem Rahmen - ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und sie nicht auf ihre Behinderung zu reduzieren. Das wünsche ich uns allen.

*Interview: Margith Niedrist*

### Autist zu sein

*Autist zu sein  
Urtrieb richtig zu kanalisieren  
ahnt von fast grenzenloser Durchhaltetechnik.  
Traum wäre es  
der besseren Welt anzugehören.  
Zauber der gerne gesehenen Denkerwelt  
findet dominant Einzug  
in fast grenzenlose Normaldenkerwelt.  
Groß richtig rege  
ist das Innenweltwesen der Autistenmitstreiter.  
Rufe euch fertigen Geschöpfe der Dankeswelt auf:  
seid sagenrespektvoll gegen uns Inselwesen.  
Es sagt euch alles Liebe astrein  
eure Denker herrschende autistensichere  
Barbara.*

*(Auszug aus:  
Die Denkerin, die ich bin - Gedichte, Briefe, Dialoge / Barbara Villscheider,  
Edition Raetia)*

# In Südtirols Westen

**„Der Vinschgau wäre eine Reise wert“, meinten einige Teilnehmer des Oberolanger Seniorentreffs.**

**F**ür Mariedl Plankensteiner, die Leiterin desselben, war dies Anlass genug, die diesjährige Herbstfahrt der Senioren in den Vinschgau zu organisieren. Viel Sehenswertes hätte das Tal, doch wegen der langen Anreise aus dem Pustertal blieb nur Zeit für ein paar Gustostücklein. So entschied Mariedl, wieder den Wunsch einiger Senioren nachkommend, Trafoi, Graun und dessen Gemeindemuseum zu besichtigen. Die Straße nach Trafoi gab auch schon die Teilnehmerzahl vor. Nur Busse mit max. 40 Sitzplätzen dürfen nämlich die Stilfserjochstraße befahren. Eben diese Personenanzahl traf sich am 24. September um 8 Uhr an der Bushaltestelle „Keil“.

Zügig ging's dann über die MEBO nach Meran. Kurz nach der Töll, der Grenze zwischen dem Vinschgau und dem Burggrafenamt, hielten wir eine kurze Pause. Weiter ging's über die „Plauser Gerade“, vorbei an Naturns und Schloss Juval, nach Kastelbell, der Hochburg der Vinschgauer Marillenanbauer. Rechts der Straße gut zu sehen war der Sonnenberg der sich von Naturns bis Mals hinzieht und steppenartige Vegetation zeigt. Auf der gegenüberliegenden, der linken Seite des Tales, liegt der Nörderberg, der vor allem mit Nadelwald bedeckt ist. Weiter fuhren wir vorbei an Latsch und Schlanders, dem Hauptort des Tales. Dort fiel uns der schlanke Kirchturm auf, der nach jenem von Tramin



(Foto: Repra „sq“)

der zweithöchste Südtirols ist. Dann kamen wir nach Laas. Von der Straße aus war außer den Bahnschienen, auf denen der weltberühmte Laaser Marmor zu Tal befördert wird, nichts von diesem weißen Stein zu sehen. In Spondinig bogen wir ab nach Trafoi, dem Höhenkurort an der Stilfserjochstraße. Nach Prad, Stilfs und Gomagoi kamen wir in Trafoi, dem Heimatort von Gustav Thöni an. In dessen Gasthof „Zur Schönen Aussicht“ war ein Menü für uns bestellt. Nach einem kurzen Spaziergang und einem Fototermin trafen wir uns zu besagtem Mittagessen. Anschließend schauten wir uns die 100 Jahre alte Kirche „Maria Heimsuchung“ an, aber für die Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau zu den drei Brunnen“, die außerhalb des Dorfes steht, blieb keine Zeit mehr, denn für 13.30 Uhr war die Abfahrt geplant. Mit einem Blick auf den wolkenverhangenen Ortler, den einige der teilnehmenden Herren in früheren Jahren bestiegen hatten, verließen wir dieses kleine Dorf, das aus wenigen Wohnhäusern, aber fast ebenso vielen Hotels und Pensionen besteht.

Unser Busfahrer Luciano brachte uns auf angenehme Weise über die kurvenreiche Straße zurück nach Spondinig

und weiter vorbei an Schluderns und der Churburg. Das Städtchen Glurns ließen wir aus Zeitmangel im wahrsten Sinne des Wortes links liegen. Es ging vorbei an Mals und Burgeis, mit Fürstenburg und Kloster Marienberg über die Malser Haide, wo sich das Windrad, angetrieben vom „Reschenwind“, leicht drehte, vorbei am Haider See bis nach Graun. Dort erwartete uns Herr Josef Plangger, der uns durch das Gemeindemuseum führte und uns erzählte, wie es 1950 zugeing, als die Montecatini das Dorf Altgraun flutete, um den Graunsee, auch Mittersee genannt, mit dem Reschensee zu vereinen.

So reibungslos und mit dem Einverständnis der Grundbesitzer, wie es in Büchern zu lesen steht, war es laut Herrn Plangger nicht. Er erzählte von verschiedenen Schicksalen der alteingesessenen Bauernfamilien. Wir verfolgten gebannt den Ausführungen des alten Grauners und erfuhren, dass er 17 Jahre alt war, als er und sein „Nandl“ das schon zum Teil überflutete Heimathaus verlassen mussten. Sein Erzähleifer war nicht zu bremsen und ganz wohl war uns Zuhörern nicht, wussten wir doch, dass einige Teilnehmer im Bus auf uns warteten. Er ließ es sich auch nicht neh-

men, uns vorbei an Pfarrkirche und Friedhof, dessen Gräber auch verlegt wurden, zum Turm im See zu führen. Dort spürten wir dann am eigenen Leibe den rauen „Reschenwind“, der so stark wehte, dass die Wellen im See beim Überschlag weiß schäumten, was laut Herrn Plangger ein Zeichen der Windstärke ist.

Am See entlang marschierten wir zurück zum Bus und dort verstand es Frau Plankensteiner die Wartenden mit einem Stück Schokolade zu versöhnen. Schnell fuhren wir noch einmal mit dem Bus zum Turm im See, damit jeder dieses Postkartenmotiv mit eigenen Augen gesehen hatte und ab ging es vom westlichsten Zipfel unseres Heimatlandes Richtung Osten. Während die Fahrt vorbei an grasenden Rindern und später an vollbeladenen Apfelbäumen führte, stimmte unser Herr Pfarrer Tiroler-, Wander- und Liebeslieder an und viele der Teilnehmer sangen kräftig mit.

In Naturns machten wir noch einmal kurz Rast. Vom Parkplatz nahe des St.-Prokulus-Kirchleins aus ging es zum Hauptplatz des Ferienortes in den Gasthof „Schwarzen Adler“, dessen Besitzerin die „Schnattola Christl“ von Oberolang ist. Es blieb Zeit, den Durst oder kleinen Hunger zu stillen. Dann traten wir die Heimfahrt an und nach insgesamt mehr als 12 Stunden kamen wir wieder, zwar etwas müde, aber mit vielen neuen Eindrücken zuhause an. An dieser Stelle geht noch ein herzliches Vergelt's Gott an die Fraktionsverwaltung von Oberolang, welche die Buskosten übernommen hat.

Helga Mitterhofer  
für den Seniorentreff Oberolang

# Lustiges Kinderfest



**Am Sonntag, dem 28. September fand in der Aue ein tolles Kinderfest statt.**

Wir hatten alle viel Spaß. Wir haben wir an einer Olympiade teilgenommen. Am Anfang mussten wir einen Würfel in einen Tempel mit Zahlen werfen. Als zweite Station mussten wir einen Ball mit zwei Kegeln festhalten und eine Runde laufen. Als Drittes mussten wir mit einem Ski eine Strecke



laufen – da waren wir Spitze! Als viertes mussten wir mit einem Hockeyschläger einen Tennisball ein kleines

Tor treffen und zuletzt mit einem Hammer Nägel in ein Brett schlagen.

„Hochbetrieb“ auf dem Spielplatz in der Niederolanger Aue!  
(Fotos: Repro „sq“)



Das war spannend! Wir und unsere Mannschaft waren unschlagbar. Für die Vorschulkinder und Erstklassler gab's das „1, 2 oder 3“ - Ratespiel. Dabei waren Märchenfragen zu beantworten. In der Bastecke konnten wir wunderschöne Papierblumen basteln, in der Schminckecke konnten wir uns schminken lassen, für die kleinen und großen Tischler gab es eine immer

voll besuchte Holzwerkstatt. Wer wollte, konnte auch malen, und für die ganz Kleinen gab es einige Holzpuzzles, die einige ganz flink zusammenstellten.

Der Robby und der Ricky von der Feuerwehr Niederolang hatten ein Spiel vorbereitet. Da musste man eine Büchse hinter einer Bretterwand mit Wasser herunter-schießen. Dieses Spiel hat nicht nur den Kindern großen Spaß gemacht - auch die Mami's und Papi's haben mit viel Ehrgeiz mitgemacht. Ein großes Dankeschön hierfür der Feuerwehr - ganz besonders Robby und Ricky.

Das Essen war auch vorzüglich. Es gab leckere Strauben, gebratene Würstel im Brot und natürlich auch Fruchtsäfte. Allen ein dickes Lob – es war wirklich ein schönes und lustiges Kinderfest!

Julia Wieser und Daniela Hintner

# Seniorenfeier



**Am 19. Oktober luden die Familienverbände Pfarre Olang, Geiselsberg und Oberolang wieder alle Senioren und Alleinstehenden zur traditionellen Herbstfeier ein, welche heuer unter dem Motto „Die kleinen Freuden des Lebens“ stand.**

Mit einem schwungvollen Walzer eröffnete Markus Felder die Feier und einige Kinder bereiteten ihren Omas und Opas mit einer kurzen Tanzeinlage eine große Freude. Die Obfrau des KFS von Geisels-

berg Thresl Egger hieß alle Anwesenden herzlich willkommen und bat unseren Bürgermeister Alfred Jud um einige Grußworte.

Nach einem besinnlichen Text, vorgetragen vom

Landtagsabgeordneten Herbert Denicolò, sprach die Referentin Christl Maffei aus Bozen über die kleinen Freuden des Lebens. Sie appellierte an alle, nicht alles als selbstverständlich anzusehen, sondern die Gesundheit, die Familie, die schöne Natur, die Freunde und Mitmenschen als Geschenk zu betrachten und dafür dankbar zu sein. Zum Abschluss ihres Referates sangen alle gemeinsam das Lied „Oh Maria, gnadenvolle“. Pfarrer Philipp spendete allen Anwesenden den Segen.

Anschließend ging's auf den gemütlichen Teil über. Bei einer köstlichen Gulaschsuppe und hausgemachten Bäckereien konnte über das Gehörte nochmals diskutiert werden und so langsam klang dieser Seniorennachmittag aus.

KFS-Pfarre Olang  
Edith Pörnbacher

# “Ein Stück *Himmel* auf dieser Erde”

**Im folgenden bringen wir die wichtigsten Ausschnitte aus der Festschrift von Theresia Willeit zum Anlass der Verleihung der Palestrina-Medaille an den Pfarrchor Nieder-/Mitterolang.**

**D**ie Suche nach den Ursprüngen der Niederolanger Kirchenmusik, den frühen Anfängen des Pfarrchores, führt gar einige Jahrhunderte zurück in die Geschichte der Pfarre Olang. In einem Kirchenprobst-Rechnungsbuch (Nummer 39/1), einer sehr verlässlichen Quelle, findet sich die früheste Eintragung. Am 02. Jänner 1697 wird darin die Entlohnung eines “Vorsingers” mit 1fl (Gulden) und 30kr (Kreuzer) festgehalten.

In den darauffolgenden Jahren 1698-1718 ist immer wieder von “denen Vorsingern” und ihrem erhaltenen Beitrag die Rede. Mit dem Jahre 1719 erhalten die Vorsinger eine jährliche Aufbesserung von 2 Gulden und 30 Kreuzern. Aus den Eintragungen von 1800-1809 geht hervor, dass die “Kirchensinger in der Pfarre” nicht nur von Niederolang, sondern auch von Mitterolang und Nasen unterstützt wurden. Ab dem Jahre 1832 findet man in den Rechnungsbüchern die Bezeichnung “Pfarrkirchensinger”.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wird dem Pfarrchor immer mehr Bedeutung zuerkannt; dies geht auch aus



*Pfarrer Bernhard Haller komponierte auch das Offertorium, das der Pfarrchor beim Festtagsgottesdienst anlässlich der Verleihung der Palestrina-Medaille aufführte. (Repro: „sq“)*

den schriftlichen Überlieferungen der Kirchenprobstrechnungen hervor: Ein Spiegel für den Chor wurde angekauft, ebenso Kerzen für die Musikanten, Geigensaiten, geschriebene Liederbücher von Simon Köfele und weitere “Hefte Musikalien Kirchenlieder”. Trotzdem muss das Niveau des Chorgesanges zur damaligen Zeit nicht besonders hoch gewesen sein. Pfarrer Ferdinand Kammerer (der aufgrund seiner Verdienste über dem Portal zum Widumengang mit seinen Initialen F.K. verewigt ist) setzte sich wohl gerade deshalb nicht nur für den Bau eines zweiten Chores, sondern vor allem für die Anschaffung einer Orgel ein. Die Errichtung einer Orgel in der Pfarrkirche von Olang sei ihm selbst und auch seinen Mitbrüdern ein sehr großes Anliegen, schreibt der Pfarrer an seinen Vorgesetzten, den Prälaten von Neustift, “da der Zustand der Feiertags- oder Chorsänger immer mehr verschlechtert wird ... und durch Orgelspiel sowohl schöner als beständiger werden kann.” Auch hoffe er, “dass die harmonischen Orgeltöne auch sogar mehr Harmonie in die etwas verstimmte Olangere Pfarre bringen würden”.

Im Aufruf von Pfarrer Kammerer an seine Mitbrüder,

sich an den Spenden für eine Orgel in Niederolang zu beteiligen, ist nachzulesen: “Sie wissen auch, wie sehr man von den Sängern und ihren Launen abhängt, indess mit einer Orgel – und wenn auch nur der einzige Organist dazu singt – doch schon eine in sich complete und kompetente Kirchenmusik existiert.” Ob gerade diese Argumente ausschlaggebend waren – auf alle Fälle konnte der Orgelbau mittels Spenden finanziert werden. Wahrlich – mit der Orgel wird auch der Ruf des Chorgesanges bedeutend besser: Im Pustertaler Bote vom 3. Jänner 1890 etwa äußert man sich besonders lobend und anerkennend über die Leistung der “Pfarrlinger Chorsänger”.

Einige Neuerungen führt auch Kooperator Bernhard Haller ein, der später als Pfarrer nach Olang kommt. Dies hält Josef Egger (“Pitterle”) in seinen schriftlichen Erinnerungen fest. Der Chor trägt nun vermehrt Vokalgesang vor (“Die Cäcilianische Richtung”). “Diese Art war damals so ziemlich Mode”. Bernhard Haller macht sich auch als Komponist in der Kirchenmusik der damaligen Zeit einen Namen. Sein Lied zum Fest der Hl. Agnes ist ein fester Bestandteil der Olangere Notenliteratur und wird heute

noch zum Patrozinium am 21. Jänner gesungen. Als es nicht nur die freigewordene Lehrerstelle, sondern damit auch den Organistenposten neu zu besetzen gilt, stellt Pfarrer Bernhard Haller den etwas älteren Lehrer Josef Goller ein. Dieser bringt neben seinem Talent und Können auch seine musikalische Familie mit nach Olang.

Die drei Söhne des Lehrers Goller schlagen alle eine musikalische Karriere ein. Während Pius Benefiziat (Seelsorger) in Antholz Niedertal und später Domkapellmeister in Brixen wird und Albin als Operettendirektor nach Innsbruck geht, übt Vinzenz Goller in seiner Tätigkeit einen prägenden Einfluss auf die damalige, und auch heute noch aktuelle Kirchenmusik aus. Er besucht nach anfänglicher Lehrer- und Organistentätigkeit in Olang die Musikakademie in Regensburg und Wien und wird Direktor der dortigen Kirchenmusikabteilung, der musikalischen Hochschule Wien. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten für Kirchenmusik. Sein Einfluss ist auch in der Notenliteratur des Olangere Pfarrchores deutlich spürbar.

In der darauffolgenden Zeit gibt es häufig Lehrer- und Organistenwechsel, bis Johann Unterberger (“Nassenweger”) Chorleiter wird. Als Organisten sind sowohl der Salzburger Max Glonner, als auch Peter Taschler aus Toblach tätig. Anschließend macht sich der Lehrer Klotz in seiner Chortätigkeit bis 1925 einen besonderen Namen. Sei-

nen Taktstock übernimmt Josef Egger sen.. Bis etwa 1950 versucht dieser talentierte Sängerringen und Sänger für den Chorgesang zu gewinnen und lässt seinen Sohn Hermann das Orgelspiel erlernen, um "nicht mehr fremde Leute an der Orgel haben zu müssen". Hermann Egger leistet pflichtbewusst – weder Zeit noch Mühe scheuend – mehr als 50 Jahre hindurch treuen Organistendienst. Sein Bruder Alois übernimmt das Chorleiteramt vom Vater und ist viele Jahre hindurch mit großem Einsatz für die Olinger Kirchenmusik tätig!

In den Jahren danach machen verschiedene Chorleiter ihren Einfluss auf dem Niederolanger Chor geltend und durch ihren Einsatz, ihr Bemühen und ihr musikalisches Können, den Kirchenchor der Pfarre Olang zu dem, was er heute ist. Nach Josef Hörmann, Johann Kugler und Reinhard Bachmann leitet Toni Molling den Pfarrchor Olang.

Unter ihm wird erstmals die Wahl eines regulären Ausschusses mit Obmann, Vizeobmann, Kassier und Schriftführer eingeführt, und in dieser Zeit wurde auch viel an wertvoller Aufbauarbeit geleistet. Seit dem Jahr 1989 leitet Walter Innerhofer den Olinger Pfarrchor. An der Orgel wird er tatkräftig von den Organisten Elisabeth Oberparleiter (seit 1980) und Sigisbert Mutschlechner (seit 1996) unterstützt. Bei verschiedenen Anlässen, vor allem bei Beerdigungen, ist auch Toni Molling nach wie vor bereit auszuhelfen.

Seit Bestehen des Chors verstehen es die Olinger Sänger neben ihrer Chor- und Probenaktivität auch gesellige Momente nicht zu kurz kommen zu lassen. Ob zum jährlichen Chorausflug im Herbst, einem gemeinsamen Kegelaabend, einer gemütlichen Marende, einer Rodel- oder Radelpartie... es gibt auch außerhalb von Kirche und



Vor nunmehr über 80er Jahren: Der Pfarrchor mit Josef Egger (sitzend links) und Lehrer Klotz (rechts). (Fotos: Repro „sq“)

Probelokal Orte, um feiernd und auch singend zusammenzutreffen und sich bewusst zu werden, dass gemeinsames Singen verbindet.

„Musik ist die Weltsprache, die alle verstehen!“ Ob in deutscher, lateinischer oder englischer Sprache, ob Sänger oder Zuhörende, eines sollte uns allen, nicht nur in einer Chorgemeinschaft, be-

wusst sein: „Wo Worte aufeinander treffen und Gehör finden, begegnen sich Menschen, wird gelebtes Miteinander spürbar!“

Theresia Willeit

**Quellennachweis:**  
Kirchenprobstrecknungsbuch von 1570  
Olinger Dorfbuch  
Schriftliche Erinnerungen von Josef Egger sen. (1868-1954)

## Seltene Ehrung

**Der Pfarrchor von Nieder-/Mitterolanger hat die Palestrina-Medaille überreicht bekommen.**

Der Pfarrchor Nieder-/Mitterolanger blickt auf eine über 300-jährige Geschichte zurück. Auf Anregung von Pfarrer Philipp Peintner suchte der Chor beim Allgemeinen Cäcilienverband um die Verleihung der Palestrina-Medaille an. Diese nach dem Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina benannte Medaille wird jenen Chören verliehen, die eine Tätigkeit von mindestens 100 Jahren nachweisen können.



Der Pfarrchor mit Pfarrer Philipp Peintner

Am Erntedankfest wurde diese bedeutende Auszeichnung für einen Kirchenchor mit einem besonderen Festgottesdienst gefeiert. Pater Urban Stillhard, Vorsitzender des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols, über-

reichte Obmann Hansjörg Ellemunter und Chorleiter Walter Innerhofer die Palestrina-Medaille und die entsprechende Urkunde. „In einer Zeit, in der das Herzen Wettlauf mit dem Verstand verliert,“ sei der Chor-

gesang nicht nur ein wichtiger Auftrag in der Glaubensermittlung, sondern Möglichkeit in unserer hektischen Welt Stille und innere Andacht zu finden, betonte Pater Stillhard in seiner Ansprache an die Gläubigen.

Chorleiter Walter Innerhofer, bei den Teilproben unterstützt von Elisabeth Oberparleiter, hatte dem Anlass entsprechend ein ganz besonderes Festprogramm einstudiert. Unterstützt von einem professionellen Orchester kamen die „Missa in B No. III“ von J.Gänsbacher, das „Lauda Sion“ von Pierluigi da Palestrina und ein vom damaligen Pfarrer Bernard Haller in Olang komponiertes Offertorium zur Auf-führung. Begeisterter Beifall der Pfarrgemeinde und anerkennende Worte bewiesen, dass

sich die intensive Probenarbeit gelohnt hatte.

Das Fest klang für die Chorgemeinschaft und die Gäste bei einem gemeinsamen Essen beim Tharerwirt aus.

*Schriftführerin Theresia Willeit*



*Der große Augenblick: Chorleiter Walter Innerhofer (links) und Obmann Hansjörg Ellemunter dürfen die begehrte Palestrina-Medaille aus der Hand des Vorsitzenden des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols, Pater Urban Stillhard, entgegennehmen*

*Beim Festgottesdienst wurde Pfarrer Philipp Peintner für seine 30-jährige Tätigkeit in Olang ein besonderer Dank ausgesprochen. (Fotos: Repro „sq“)*

# Musikantenehrung

Am 06. und 07. September fand der traditionelle Mitterolanger Kirchtag statt. Diesen feierlichen Rahmen wollten wir nutzen, um verdiente Musikanten zu ehren. Eine ganze Reihe von Bläsern sollte nach der Prozession von Verbandsobmann Gottfried Furgler, Verbandskapellmeister Gottfried Veit sowie Bezirksobmann Helmuth Pes-colliderung die Verbandsehrenabzeichen für Ihre langjährige Mitgliedschaft erhalten.

Das Abzeichen in Gold für Ihre 40jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Wilfried Egger, Paul und Peter Neunhäuserer sowie Herbert Mair.

Erstgenannter ist Kapellmeister unseres Vereins und das bereits seit 30 langen Jahren. Auch dieses Jubiläum wurde würdigend er-



*Die geehrten Musikanten mit den offiziellen Gratulanten (v.l.n.r.): Herbert Mair, Verbandsobmann Gottfried Furgler, Alfred Raffl, Peter Neunhäuserer; Paul Neunhäuserer, Alois Ladstätter, dahinter Bezirksobmann Helmuth Pescolliderung, Josef Steinmair, Monika Egger, dahinter Vizeobmann Georg Reden, Wilfried Egger, Verbandskapellmeister Gottfried Veit, Obmann Norbert Franzelin. (Foto: Repro „sq“)*

wähnt und dem Jubilar ein besonderes Andenken überreicht. Den Geehrten soll an dieser Stelle aufrichtig für Ihre Aufopferung gedankt werden. Ihr Fleiß und ihr Einsatz waren in all den Jahren vorbildlich und es bleibt zu hoffen, dass Sie uns noch

recht lange im Verein erhalten bleiben.

Das Abzeichen in Silber für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Josef Steinmair und Alois Ladstätter. Das Verbandsehrenabzeichen in Bronze für 15jährige Mit-

gliedschaft im Verein erhielten Monika Egger und unser Fähnrich Alfred Raffl. Auch Ihnen möchte der Ausschuss sowie die gesamte Kapelle danken und Sie noch zu weiteren Jahren anspornen.

*Schriftführer Matthias Agstner*

# Der Familien(s)pass



**Bereits in die 3. Saison geht er, der Familienskipass des Skigebietes Kronplatz, und es war eine gute Initiative - so sagen es zumindest die positiven Rückmeldungen aus den verschiedenen Bevölkerungsschichten.**

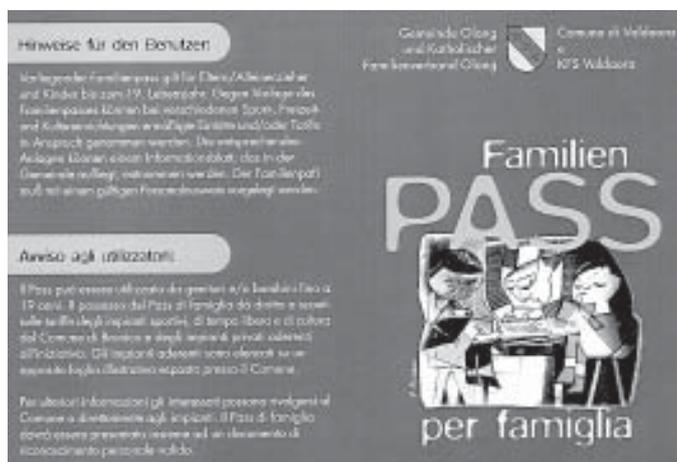
Dank des Entgegenkommens der Seilbahnbetreiber ist das Skifahren auch für kinderreiche Familien wieder zu einem erschwinglichen Freizeit-

vergnügen geworden. Dies ist nicht zuletzt auch deshalb von Bedeutung, weil das Skifahren hierzulande zu jenen Sportarten gehört, die oft von der ganzen Familie ausgeübt werden, sofern es die Rahmenbedingungen eben zulassen.

Außer den Aufstiegsanlagen direkt am Kronplatz können noch folgende Lifte mit dieser Karte benützt werden:

- ◆ Skilift Panorama
- ◆ Riepenlift in Antholz
- ◆ Guggengerglift in Taisten
- ◆ Berglift im Gsieser Tal
- ◆ die Skilifte in Prags, Terrenten und Untermoi.

Den Familienpass stellt das Meldeamt der Gemeinde Olang aus und er hat eine 2-jährige Gültigkeit. (Wurde



der Pass bereits voriges Jahr ausgestellt, muss er heuer bei der Gemeinde verlängert werden!)

So hoffen wir, dass auch heuer wieder viele Olinger Familien

von diesem Angebot Gebrauch machen und ihre Spuren in den Schnee unseres Hausberges ziehen.

KFS-Pfarre Olang  
Edith Pörnbacher

OLANGER SEILBAHNEN AG <small>KRONPLATZ</small>		
FUNIVIE VALDAORA S.P.A.		
SKIPASSPREISE SAISON 2003/2004		
SAISONKARTEN	KRONPLATZ	OLANGER SEITE
	Erwachsene	315,00 €
Erwachsene ohne Sonntag	252,00 €	
Senioren über 60 J. geb. vor 29.11.43	268,00 €	228,00 €
Studenten < 26 J. geb. nach 29.11.77	158,00 €	
Jugendliche 11 bis < 16 J. geb. nach 29.11.87	104,00 €	
Kinder 4 bis < 11 J. geb. nach 29.11.92	52,00 €	
TAGESKARTEN	KRONPLATZ	OLANGER SEITE
	Erwachsene	25,00 €
Senioren über 60 J. geb. vor 29.11.43	21,00 €	18,00 €
Jugendliche 11 bis < 16 J. geb. nach 29.11.87	18,00 €	15,00 €
Kinder 4 bis < 11 J. geb. nach 29.11.92	13,00 €	11,00 €
HALBTAGESKARTEN <small>ab 12.00 Uhr</small>	KRONPLATZ	OLANGER SEITE
	Erwachsene	20,00 €
Senioren über 60 J. geb. vor 29.11.43	17,00 €	14,00 €
Jugendliche 11 bis < 16 J. geb. nach 29.11.87	14,00 €	12,00 €
Kinder 4 bis < 11 J. geb. nach 29.11.92	10,00 €	9,00 €
<b>SAISONBEGINN 29.11.2003</b>		

## Familienskipass

### Voraussetzung:

Familien und Alleinerziehende mit ständigem Wohnsitz in der Gemeinde Olang, mit mindestens einem Kind unter 19 Jahren (geboren nach dem 29.11.1984) und im Besitz des Familienausweises.

### Familienausweis:

Diesen stellt das Meldeamt der Gemeinde Olang an alle Familien und Alleinerziehenden mit ständigem Wohnsitz in der Gemeinde Olang aus, aus deren meldeamtlichen Daten mindestens ein Familienmitglied unter 19 Jahren hervorgeht. Der Familienausweis hat eine 2-jährige Gültigkeit und muss jährlich erneuert werden.

### Skipassermäßigung:

Beim Kauf einer Saisonkarte mit Gültigkeit für die gesamten Aufstiegsanlagen des Skigebietes Kronplatz für ein Familienmitglied unter 19 Jahren erhält ein vollzahlendes Familienmitglied eine Saisonkarte zum Preis von 268,00 Euro (Dies entspricht einer Ermäßigung von 15 % auf den vollen Preis. Das Angebot ist immer 1:1 gültig.

### Informationen:

Bei eventuellen Zweifelsfällen erhalten Sie detaillierte Auskünfte unter Tel. 0474 / 59 20 35; Fax: 0474 / 59 21 22; E-mail: olang@kronplatz.org.

Matthias Prugger, Olinger Seilbahnen

# Die Olinger „48“-er feiern

**Der Olinger 48-er Jahrgang ist unternehmungslustig und feiert gerne. Das hat er auch heuer wieder bewiesen und am 20. September seinen 55. Geburtstag gefeiert.**

Die Organisatoren haben sich auch diesmal wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm einfallen lassen und alle schriftlich zu dem Treffen eingeladen. Um 10 Uhr trafen sich 36 Frauen und Männer zu einem Umtrunk im „Stocker“ in Oberolang. Einige „Sportliche“ gingen dann zu Fuß auf die Brunstalm, die anderen ließen sich mit dem Traktor hinaufbringen. Oben wurde dann



Es war ein wunderschöner Tag auf der Brunstalm. (Foto: Repro „sq“)

ausgiebig gegessen, viel geplaudert, gescherzt und gelacht. Später vergnügten sich alle beim Stockkegeln, Paskchen, Tischkegeln und Musik. Ehrgeizig und mit viel Einsatz wurden paarweise (Mann und Frau) Punkte gesammelt und die Sieger ermittelt. Sie erhielten dann auch schöne Sachpreise.

Später wurde wieder gegrillt und zu Abend gegessen. Alle genossen noch den herrlichen,

stimmungsvollen Sonnenuntergang, bevor sie zu Fuß oder mit dem Traktor ins Tal aufbrachen. Der harte Kern des Jahrgangs ließ die Feier noch beim „Oberriedl“ mit stimmungsvoller Musik eines Jahrgangskollegen und schwungvollen Tänzen ausklingen.

Der 20. September war für alle Beteiligten ein wertvoller Tag. Begegnungen dieser Art verbinden. Freundschaften werden dabei erneuert oder auch

angebaut. Den Organisatoren gebührt Lob und Anerkennung, und dies nicht nur für ihre Ideen und für ihren Einsatz. Vielmehr dafür, dass sie heuer zum 10. Mal ein Treffen geplant und durchgeführt haben. Ihre Ziele sind immer, die Menschen zusammenzuführen und Momente der Gemeinsamkeit zu schaffen und zu bieten. Die Orte, die sie dafür auswählten, liegen in der unmittelbaren Umgebung von Olang und sind leicht erreichbar. Es ist ihnen nämlich ein echtes Anliegen, dass die gemeinsame Zeit ausschließlich für die Begegnung und für Gespräche, seien es ernste oder lustige, genutzt wird. Herzlichen Dank und bis bald!

*Eine Teilnehmerin*

## Das Vierteljahrhundert

**Zur Jahrgangsfestfeier der „78er“ trafen sich am 25. Oktober 24 Olinger und Olingerinnen, um gemeinsam das Vierteljahrhundert zu feiern.**

Nach einem Aperitif in Tonis Café und Weinbar feierten wir zusammen mit dem Alpenverein Olang einen Wortgottesdienst in Gedenken an unseren verstorbenen Jahrgangskollegen Andreas Brunner. Anschließend ging es per Taxi zum Törggelen in den Nösslerhof nach Antholz. Der

Koch verwöhnte uns mit Tirtlan, Niggilan und einer üppigen Schlachtplatte. Bei Trauben und Keschn wurde über vieles diskutiert und manches gelacht. Heiße Themen waren die anstehenden Landtagswahlen sowie das Heiraten und Kinderkriegen. Während die weiblichen Vertreterinnen des Jahrgangs bereits eifrig Nachkommen in die Welt setzen, hat das starke Geschlecht offiziell noch nichts zur Sicherung unserer Renten beigetragen.

Leider verging die Zeit wie im Flug und so verlegten wir das Treffen kurzerhand in den Tolder Club, wobei uns die Zeitumstellung auf die „Winterzeit“ zugute kam. Unbestätigten Meldungen zufolge sol-

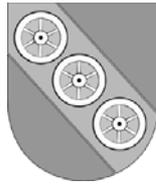


(Foto: Repro „sq“)

len einige unverbesserliche Nachtschwärmer anschließend noch in diversen Wohnungen weitergefeiert haben und zu einer Zeit nach Hause aufgebrochen sein, zu der die Landtagskandidaten bereits ihre ersten Wählerstimmen

verbuchen konnten. Einig war man sich darüber, dass spätestens zum 30. Geburtstag das nächste gemeinsame Treffen erfolgen soll. Vielleicht können dann auch noch die restlichen „78er“ dabei sein.

*Lukas Schnarf*



Gemeinde

Olang

# Sammeldienstkalender

des Restmülls für das Jahr 2004

## OLANG - Geiselsberg - Urthal - Kohlscherm: 14 – tägig (Dienstags)

Jänner	Februar	März	April
05 20	03 17	02 16 30	13 27
Mai	Juni	Juli	August
11 25	08 22	06 20	03 17 31
September	Oktober	November	Dezember
14 28	12 26	09 23	07 21

## RIED (Dienstags)

Jänner	Februar	März	April
05 20	17	16	13
Mai	Juni	Juli	August
11	08	06	03 31
September	Oktober	November	Dezember
28	26	23	07 21

## Waldhöfe (Dienstags)

Jänner	Februar	März	April
	14		
Mai	Juni	Juli	August
27			19



## GOSTE - 14-tägig (montags)

Jänner	Februar	März	April
12	09	08	05
26	23	22	19
Mai	Juni	Juli	August
03	01	12	09
17	14	26	23
	28		
September	Oktober	November	Dezember
06	04	02	13
20	18	15	27
		29	

### *Achtung:*

Die wöchentliche Abholung des Restmülls jeweils Dienstags für die Betriebe, die es gewünscht haben, erfolgt:

**ab 02. Dezember 2003**      **bis 27. April 2004**  
**ab 01. Juni 2004**              **bis 26. Oktober 2004.**

### *Terminänderungen bei der Biomüllsammlung*

Statt 12.04.2004 (Ostermontag): ➔ **Freitag 09.04.2004**  
 Statt 31.05.2004 (Pfingstmontag): ➔ **Freitag 28.05.2004**  
 Statt 01.11.2004 (Allerheiligen): ➔ **Freitag 29.10.2004**

### *Entsorgung der Christbäume*

Die Christbäume können wie in der Vergangenheit zur Gärtnerei Obojes gebracht werden, müssen aber frei von Lametta und Christbaumschmuck sein.

### *Alt- und Bratfette*

*Tourenplan für die Sammlung von Alt – und Bratfetten für die Betriebe durchgeführt von der Firma Dabringer aus Feldthurns*

- Jeder Betrieb wird ausnahmslos 3 mal jährlich wie folgt angefahren:

**24. Februar 2004**              **1. Juni 2004**              **5. Oktober 2004.**

- Außerplanmäßige Entsorgungsfahrten sind nur mehr aufgrund schriftlicher Anfrage (mittels Fax: 0472 / 83 53 44) und bei einer effektiven Menge von mindestens 150 Litern zu entsorgenden Alt- und Bratfetten möglich.

Assessorin Gisela Mair

# Eine fröhliche Truppe

**In den Sommerferien 2003 war der 3. September ein besonderer Tag - der Ministrantenausflug war angesagt!**

Die Ministranten, fast vollzählig, Herr Pfarrer Philipp, Kooperator Michael und einige Begleitpersonen trafen sich am Bahnhof. Alle waren gut gelaunt und der Ausflug begann mit einer Zugfahrt von Olang bis Brixen.

Zuerst machten wir eine kleine Stadtrunde, besuchten den Dom, beteten ein "Vater unser", besichtigten die Bilder vom Kreuzgang und bestaunten den Brunnen am Domplatz. Danach wanderten wir nach Neustift. Dort war ein toller Sportplatz mit Fußballfeld, Basketballplatz, Skaterbahn und Schwimmbecken.



(Foto: Repro „sq“)

Die meisten Mädchen zog es zuerst zum Schwimmbecken. HUI!, wie kalt das Wasser war - nur ganz die Mutigen schwammen ein paar Runden. Die Buben spielten Fußball; auch Herr Pfarrer Philipp und Kooperator Michael spielten mit. Der Fanclub feuerte sie

kräftig an und Herr Pfarrer Philipp schoss sogar ein Tor.

Für den großen Hunger war gesorgt: Es wurden Würstchen gebraten. Mit Ketchup, Senf und Mayonnaise wurden alle satt. Es wurde noch viel gespielt und gescherzt und schon war es Zeit

zum Heimfahren. Wir wanderten zurück nach Brixen und mit dem Zug kehrten wir nach Olang zurück. Es war ein TOLLER Tag, der nicht nur mir, sondern allen gefallen hat.

Marlies Kofler

## Getzenberg - wo ist das?



Der KVW-Ausschuss und die Seniorentreffleitung luden alle Senioren zu einer Herbstfahrt ein. Mit Privatautos fuhrten wir nach Ehrenburg. Einigen war indes noch eine kleine „Odyssee“ beschert (woll-

ten sie die herbstliche Landschaft ausgiebiger genießen?). Aber schließlich trafen auch die letzten Teilnehmer bei der Jausenstation Hoferhof ein - die Suchaktion, die einige schon vorhatten, war nicht

mehr nötig. Dort spielten Julia und Markus mit der Ziehharmonika auf, und zur Überraschung besuchte auch Pfarrer Theobald Innerhofer die Olinger. Bei einer guten Marende, spendiert von der Fraktions-

verwaltung von Mitterolang, verbrachten die über vierzig Teilnehmer einige fröhliche Stunden in geselliger Runde.

Elisabeth Bachmann

(Fotos: Repro „sq“)



# Wenn die Samen *Früchte* tragen

**Es ist faszinierend zu sehen, welche Vielfalt an Kürbissen aus den kleinen Samentstehen. So auch heuer wieder beim Erntefest des Kürbisclubs Olang.**



*Es macht ihnen offensichtlich großen Spaß: Der Kürbisclub Olang präsentierte seine besten Ergebnisse des vergangenen Sommers; auch der Bürgermeister und sein Vize freuten sich mit ihnen.*

Zum fünften Mal wurden im Mai die Samenkörner an die Mitglieder verteilt, welche sie mit viel Arbeit und Hingabe den Sommer über gedüngt, gegossengepflegt haben. Gar mancher behütete sie wie einen kleinen Schatz, ging es auch darum, den Hauptpreis im Herbst zu gewinnen.

Mitte September war es dann so weit: Die Kürbiskommission

sammelte die schönsten, größten und außergewöhnlichsten Kürbisse ein und lud am 5. Oktober alle Mitglieder zum Kürbiserntefest ein. Mit viel Arbeit und Aufwand verbunden, wurden die dankbaren Gäste von unserer Liesl sehr verwöhnt.

Der Höhepunkt ist natürlich die Preisverteilung. Gespannt, wer den größten Kürbis hat, warten

alle auf den Präsidenten Hermann Heinz, der dann die Sieger prämiert. Bemerkenswert ist heuer, dass der schwerste Kürbis von Irmgard Hainz aus Geiselsberg stammt, was widerlegt, dass die Kürbisse im Tal besser gedeihen als am Berg.

Nach der Preisverteilung klang der Nachmittag bei schöner Musik von „Meinhard und Ando“

und viel Spaß wieder aus. Und viele denken wohl schon voraus, was wohl das nächste Jahr an Früchten bringen wird.

*Theresia Egger*

*„Der Laie staunt, der Fachmann lächelt“: Kürbisclubpräsident Hermann Hainz (links) mit Altbürgermeister Hermann Zingerle, der selbst bereits mehrmals Sieger des Wettbewerbs war (Fotos: Repro „sq“)*



## *Vergütung für NS-Zwangsarbeit*

**Österreich hat einen „Versöhnungsfond“ ins Leben gerufen.**

Der österreichische Nationalrat hat auf Betreiben der Bundesregierung im Jahr 2000 ein Gesetz verabschiedet, um den Opfern, die unter dem NS-Regime (1933 - 1945) im Gebiet der heutigen Republik Österreich Zwangsarbeit leisten mussten, zumindest eine symbolische Wiedergutmachung zukommen zu lassen.

Leistungsberechtigt sind:  
- Zwangsarbeiter/innen in Industrie sowie Landwirtschaft

und im Haushalt;  
- Sklavenarbeiter/innen in Konzentrationslagern auf dem Gebiet des heutigen Österreich;  
- politisch, aus Gründen der Abstammung und aus anderen Gründen verfolgte Zwangsarbeiter/innen;  
- besondere Härtefälle, wie Kinder, die während des Zwangsarbeitseinsatzes der Mutter in Österreich geboren wurden oder Frauen, die während der Zeit ihres Einsatzes ein Kind zur Welt brachten oder zu einem Schwangerschaftsabbruch gezwungen wurden.

Kriegsgefangene werden im Sinne dieses Gesetzes nicht berücksichtigt.

Die Höhe der Leistung und zwar unabhängig der Dauer des Arbeitseinsatzes ist folgende:

- ◆ für Sklavenarbeit: 7.630,65 Euro
- ◆ für Zwangsarbeit in der Industrie: 2.543,55 Euro
- ◆ für Zwangsarbeit in der Landwirtschaft: 1.453,46 Euro

Auch Erben sind berechtigt anzusuchen, wenn der Leistungsberechtigte am oder nach dem 15. Februar 2000 verstorben ist.

Die Ansuchen sind **bis zum 31. Dezember 2003** zu stellen, und zwar an folgende Adresse:

**Österreichischer Versöhnungsfonds  
Postfach 44  
A – 1011 Wien.**

Nähere Informationen erhält man unter der Telefonnummer **0043 / 1 / 51 36 016 / 0** oder auf der Internet-Homepage:  
**www.versoehnungsfonds.at.**

Die entsprechenden Antragsformulare sind bei den Gemeinden und Patronaten erhältlich.

*Der Bürgermeister  
P.I. Alfred Jud*

# Arbeitsames Jahr

**Auch heuer haben die Wettbewerbsgruppen der Freiwilligen Feuerwehr von Niederolang wieder an mehreren Wettbewerben im In- und Ausland erfolgreich teilgenommen.**



Die Wettbewerbsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Niederolang (Fotos: Repra „sq“)

Ein ganz besonderer Wettbewerb war der Parallelwettbewerb in Nettingsdorf in Oberösterreich, der anlässlich des 100jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Nettingsdorf vom 11. bis zum 13. Juli stattfand. Nach einer mehrstündigen Fahrt wurde die Wettbewerbsgruppe am Freitag Abend in Ansfelden herzlich empfangen. Am nächsten Morgen stand bereits der erste Wettkampf auf dem Programm. Bei der Verlosung der Startnummern hatte die FF Niederolang wenig Glück, denn gleich in der ersten Runde trafen die Männer auf den

Veranstalter und späteren Sieger, die FF Nettingsdorf. Mit einer Zeit von 46,90 Sekunden und 5 Fehlerpunkten ging es in die Verliererrunde. Nach Siegen über die FF Enns (45,50 Sek. und 10 Fehlerpunkte), die FF Ansfelden (48,40 Sek. fehlerfrei) sowie die FF Weißkirchen (44,90 Sek. fehlerfrei) und einer Niederlage gegen die FF St. Marien (49,00 Sek. und 5 Fehlerpunkte) belegte die Wettbewerbsgruppe aus Niederolang schließlich den guten 5. Rang in der Gesamtwertung.

Darüber hinaus hat die Wettbewerbsgruppe an fol-

genden Wettbewerben teilgenommen: Bezirksbewerb in Vöran (Bronze: 48 Sek. fehlerfrei; Silber: 60 Sek. fehler-

frei), Tiroler Landesbewerb in Lienz (Bronze: 46,60 und 15 Fehlerpunkte; Silber: 63,30 Sek. und 10 Fehlerpunkte), Nassbewerb in Niederdorf (1. Gruppe: 65 Sek. fehlerfrei; 2. Gruppe: 67 Sek. fehlerfrei).

Der Wettbewerbsgruppe wünschen wir auch weiterhin viel Freude und Begeisterung bei ihren Wettkampfeinsätzen für die FF Niederolang.

FF Niederolang  
Schriftführer Dieter Schenk

Im Einsatz beim Tiroler Landeswettbewerb in Lienz



## Der Natur zum Recht verholfen

**Die Ufer von Furkel- und Urthalerbach sind von altem Unrat gesäubert worden.**

Dass sich der Freizeitclub Pfarre 85 um mehr als nur eigennützige Dinge kümmert, ist bekannt. Doch im Frühjahr dieses Jahres überraschte der Club mit Präsident Edmund Lahner doch den Einen und Anderen, als man zur Ufersäuberung aufrief.



(Foto: Repra „sq“)

Was da alles an Jahrzehnte lang vergessenen Sehenswürdigkei-

ten zusammen kam, konnten die Helfer kaum in Worten wieder-



geben: „Sch...ön!!“ Jetzt ist die Natur wieder, was Natur sein sollte. Und alle können sich bestimmt daran erfreuen.

Unser Chefkoch Herbert Durnwalder sorgte mit feinen Grillköstlichkeiten, dass niemand zu kurz kam. Er möge dem Freizeitclub noch lange erhalten bleiben. Der Freizeitclub dankt der Gemeinde und dem Bürgermeister, der das leibliche Wohl gesponsert hat.

# Sparen bei Überweisungen



## Bis zu 20 Euro Zusatzgebühr bei Auslandsüberweisungen in der EU - billiger geht's auch!

Ohne Angabe von IBAN und BIC kann eine Auslandsüberweisung sehr, sehr teuer werden. Aufgrund einer Erhebung des Europäischen Verbraucherzentrums belaufen sich die Spesen für eine Auslandsüberweisung unter Angabe von IBAN und BIC des Empfängers bis max. 5,00 Euro; ohne die Angabe von IBAN und BIC des Empfängers fallen jedoch Zusatzspesen zwischen 5,50 und 20,00 Euro an.

Mit 01.07.2003 trat der EU-Binnenzahlungsverkehr in Kraft. Das bedeutet, dass alle Auslandsüberweisungen innerhalb der EU nicht mehr kosten dürfen als eine Über-



weisung im Inland. Um in den Genuss dieser Begünstigung zu gelangen, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

◆ Der Überweisungsbetrag muss in EURO sein und den Betrag von max. 12.500 Euro nicht überschreiten (ab Anfang

2006 max. • 50.000);

◆ Die Überweisung muss grenzüberschreitend innerhalb der EU-Staaten erfolgen;

◆ Der Bankkunde muss seiner Bank die internationale Kontonummer des Empfängers IBAN („International Bank Account Number“) und

die Bankleitzahl BIC („Bank Identifier Code“) - auch SWIFT-Kode genannt - der Empfängerbank mitteilen;

◆ die Überweisung muss ohne besondere Weisungen erfolgen (z.B. „Dringend“, „mit Benachrichtigung des Begünstigten“,...).

Seit 1. Juli müssen die IBAN-Nummer des Kontoinhabers und der BIC-Kode seiner Bank auf allen Bankauszügen angegeben werden.

Fazit: Möchten Sie eine Überweisung in ein EU-Land durchführen, besorgen Sie sich auf jeden Fall die internationale Kontonummer des Empfängers (IBAN) und die Bankleitzahl (BIC) der Empfängerbank!

Nähere Informationen: Europäisches Verbraucherzentrum, Tel. 0471 / 98 09 39.

*Verbraucherzentrale Südtirol  
ONLUS  
Dr. Ulrich Stoll*

# Weihnachtskarten des Südtiroler Kinderdorfes

*Südtiroler Kinderdorf*



Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes. Es ist eine gute Gelegenheit, für die

Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

Auskünfte/Prospektanforderung beim:

**Südtiroler Kinderdorf – Rennweg 23 – 39012 Meran**  
Tel./Fax: 0473 – 230287 Mo.-Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr  
Internet: [www.weihnachtskarten.it](http://www.weihnachtskarten.it)  
E-Mail: [info@weihnachtskarten.it](mailto:info@weihnachtskarten.it)  
oder: [suedtiroler.kinderdorf@rolmail.net](mailto:suedtiroler.kinderdorf@rolmail.net)

*Südtiroler Kinderdorf  
Geschäftsleitung Meran*

# Eishockey in Olang

**Bald steht wieder der Winter vor der Tür, und damit werden die Voraussetzungen für die schnellste Mannschaftssportart der Welt geschaffen, das Eishockey.**

**I**m Sommer 2000 wurde der neue Eislaufplatz im Bereich der Wintersportzone Panorama mit Kunststoffbanden errichtet. Außerdem wurde eine Eismaschine angekauft, mit der das Eis wie mit einem Hobel geglättet wird. Bereits im darauf folgenden Winter trafen sich regelmäßig ehemalige „Olander-Haie“ (so der Name der Mannschaft) und solche die es werden wollten, um Eishockey zu spielen. Gerd „Bulle“ Mayr (ex Serie-A-Spieler) übernahm den Versuch, uns in lockeren Trainingseinheiten die wichtigsten Grundlagen dieser Sportart zu vermitteln. Da wir noch keine Torwartausrüstung besitzen, spielten wir



Gerd Mayr in Aktion (Foto: Repro „sq“)

immer ohne Torwart mit verkleinerten Toren.

Jährlicher Höhepunkt war das Derby gegen die Eishockeycracks aus Rasen, welches als Hin- und Rückspiel ausgetragen wurde. Gewannen vor 2 Jahren sowohl wir als auch die Gegner jeweils ein Spiel, so konnten wir im letzten Jahr doch ziemlich deutlich beide Spiele für

uns entscheiden. Dies zeugt von der hervorragenden Arbeit, die Gerd Mayr geleistet hat.

Sobald es die Temperaturen zulassen treffen wir uns auch heuer wieder zweimal die Woche zum Training. Dazu ist jeder herzlich eingeladen, der Lust am Eislaufen und am Eishockeyspielen hat. Zur eigenen Sicherheit sollte man

möglichst Schutzausrüstung verwenden, da ein Kontakt mit der Hartgummischeibe mitunter doch ziemlich schmerzhafte blaue Flecken hinterlässt.

Vielleicht gelingt es uns auch über den einen oder anderen Sponsor die „Olander Haie“ mit einem neuen Mannschaftstrikot auferstehen zu lassen. Für die Zukunft wäre sicherlich die Teilnahme am Hochpustertal-Cup, einer Meisterschaft an der Freizeitmansschaften aus dem Pustertal teilnehmen, ein Ziel auf das man hinarbeiten könnte. In diesem Zusammenhang sei dem Platzwart Niedermaier Roland und seinen Assistenten Stefan Reden und Armin Neunhäuserer für die hervorragende Präparierung der Eisfläche recht herzlich gedankt. Weiters danken möchten wir dem Tourismusverein welcher den Eislaufplatz betreibt.

Sollte jemand weitere Fragen haben oder sich informieren wollen, so kann er sich gerne an Tel. 0474 / 49 62 37 (abends) und Handy 349 / 22 64 383 wenden.

Lukas Schnarf

## Start für die jungen Kicker

**Die Fußballjugend des SC Olang wurde heuer neu eingekleidet.**

Auf Bemühen der Jugendtrainer gelang es, einige Olander Betriebe für die Unterstützung unserer Jugendspieler zu gewinnen. Mit der finanziellen Unterstützung wurden über das Sportgeschäft Klaus Sagmeister neue Trainingsanzüge

sowie Trainingsleibchen angekauft. Von der Raiffeisenkasse Bruneck - Filiale Olang erhielt die Sektion Fußball Bereich Jugend 50 Sporttaschen. So gelang es die Jugendmannschaften einheitlich auszustatten.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Raiffeisenkasse Bruneck - Filiale Olang, Eduard Jud, Candidus Prugger, Fernheizwerk Olang, Klaus Sagmeister sowie bei

der Firma Rema GmbH aus Welsberg.

Der SC Olang hat heuer folgende Jugendmannschaften gemeldet, und zwar: B-Jugend unter der Leitung von Wolfgang Jud, C-Jugend mit Helmut Lasta, U-10 I mit Helmut Lasta, U-10 II mit Markus Wieland sowie 3 Gruppen der U-9 mit Markus Wieland.

Die A-Jugend spielt und trainiert in Rasen.

Die 3 Gruppen der U-9 Mannschaft bestreiten diverse Freundschaftsspiele mit den Nachbarvereinen und nehmen an einem Abschlussturnier teil. Ein recht herzliches Dankeschön an alle Helfer und Gönner des Jugendbereiches.

SC Olang  
Sektion Fußball





## Kinder helfen Kindern

### Überfremdung

Mit Entsetzen musste ich in diesem Sommer feststellen, wie viele Touristen (vor allem Italiener) sich nach Immobilienmaklern erkundigten. Die Nachfrage an Zweitwohnungen in Olang war enorm. Sogar die Zeitungen locken mit Inseraten: „Verschönern Sie sich Ihren Urlaub im Pustertal, mit einem Kauf eines Eigenheimes im sonnigen Olang, sodass der Urlaub niemals endet.“ Die Inserate beschränken sich nicht auf Südtirol, sondern werden auch in Mittelitalien gelesen.

Olang hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Immer mehr Betonbunker sprießen aus dem Boden. Wunderschöne Villen werden abgerissen und durch riesengroße Komplexe ersetzt. Auch wenn diese Bauten Unterkunft schaffen sollten, geschieht dies nicht zu Gunsten der Einheimischen. Die Wohnungen sind für Einheimische fast unerschwinglich. Die Preise sind teilweise nicht zu stoppen. Doch ist es ein ge-

fundenes Fressen für zahlungswillige Italiener, welche „unter der Hand“ gigantische Summen für Miniwohnungen zahlen. Unsereins hat überhaupt keine Chance eine schöne Wohnung zu kaufen.

Zudem werden den Bürgern größtenteils nur die „Restbestände“ angeboten: klein, nordseitig, ohne jeglichen Komfort. Die besten Wohnungen sind anscheinend schon vor dem Erhalt der Baugenehmigung an „Nicht-Südtiroler“ vergeben. Die Kauffreude der Touristen schadet meiner Meinung auch dem Tourismus. Wenn alles verkauft wird, gibt es nichts mehr zu vermieten! Leider möchten einige Touristen sogar die gekauften Wohnungen an andere Gäste vermieten und nur zu den Hochsaisons selber besetzen. Olang sollte sich Gedanken zur aktuellen Situation machen, sonst endet es wie Innichen: ein Dorf ohne Einheimische.

Daniela Lasta

In Olang haben sich Deborah, Natalie und Marlies zusammengetan, um den Kindern in den Gefängnissen von Kohat und Peshawar in Pakistan zu helfen. Sie erfahren von mir, dass acht Kinder in Kohat und an die dreißig in Peshawar im Alter von einigen Monaten bis zu zehn Jahren mit ihren Müttern im Gefängnis ihr junges Leben fristen müssen. Ich besuche sie ab und zu, und Mariam Baji, eine Malteserin, geht regelmäßig die Kinder und deren Mütter zu besuchen und bringt ihnen, was sie brauchen.

Ein herzliches Vergelt's Gott den Kindern für ihre gute Aktion!

Missionar Leonhard Steger



Missionar Leonhard Steger mit den drei jungen Wohltäterinnen

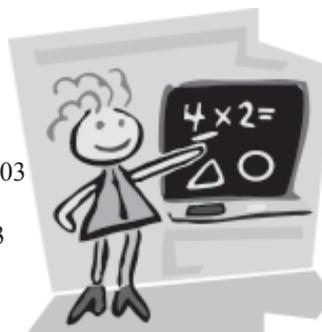
Einmal im Monat dürfen die Kinder mit Missionar Leonhard und Mariam Baji vor dem Gefängnis ins Freie. (Fotos: Repro „sq“)



Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

## Schulkalender 2003/04

<b>Unterrichtsbeginn:</b>	Mittwoch, 10. September 2003
<b>Unterrichtsende:</b>	Samstag, 12. Juni 2004
<b>Verkürzter Unterricht:</b>	Dienstag, 23. Dezember 2003
<b>Schulfreie Tage:</b>	
<b>Alle Sonntage</b>	
<b>Allerheiligen:</b>	Samstag, 01.11.2003 bis Dienstag, 04.11.2003
<b>Maria Empfängnis:</b>	Montag, 08.12.2003
<b>Weihnachtsferien:</b>	Mittwoch, 24.12.2003 bis Dienstag, 06.01.2004
<b>Semesterferien:</b>	Montag, 23.02.2004 bis Samstag, 28.02.2004
<b>Osterferien:</b>	Mittwoch, 07.04.2004 bis Dienstag, 13.04.2004
<b>Tag der Arbeiter:</b>	Samstag, 01.05.2004
<b>Pfingstferien:</b>	Montag, 31.05.2004 bis Dienstag, 01.06.2004
<b>Staatsfeiertag:</b>	Dienstag, 02.06.2004



Assessorin Gisela Mair

## Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

**21. November 2003**  
**28. November 2003**  
**05. Dezember 2003**  
**19. Dezember 2003**

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Brunneck/Umgebung (Tel. 0474 / 55 41 28) entgegen genommen.

# Spaß und *Hochspannung*

## Blitzfußballturnier des Freizeitclubs „Pfarre 85“ am Spielplatz in der Aue

Am 20. September, nach kurzer Absprache, hat sich der FZC Pfarre 85 wiederum entschieden das Blitzfußballturnier mit den Vereinen von Niederolang zu veranstalten. Die Feuerwehr, die Pfarrmusik, die Schützenkompanie, der FZC Aue 2000 und der 1. FC Lex haben die Herausforderung an-

genommen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Spiel, Spaß und eine Gaudi haben“.

Ein war ein Fußballturnier der absoluten Fairness, keine Verletzungen, keine Auseinandersetzungen und keine Missverständnisse. Außer vielleicht, dass der Turnierveranstalter FCZ Pfarre 85 das Turnier, nach absoluter Spannung im letzten Spiel, doch noch gewonnen hat.

Für Speise und Trank war reichlich gesorgt, und so war es nahe liegend, in einer



*Auch Geselligkeit ist wertvoll. (Foto: Repro „sq“)*

solch fröhlichen Runde die bis in die späten Abendzeit zu vergessen und sich stunden zu ver...diskutieren...



## *Fernheizung: Förderung bleibt aufrecht*

Im Jahre 1999 wurde mit der Einführung der sogenannten Carbon-Tax die Förderung von alternativen Energiequellen durch den Staat erstmals beschlossen. Ursprünglich betrug die Förderung 0,0103 Euro/Kwh, ab dem Jahr 2000

zusätzlich noch 0,0155 Euro/Kwh. Diese zweite Förderung ist am 30. Juni dieses Jahres verfallen.

Umso erfreulicher ist nun die Tatsache, dass mit dem Gesetzesdekret zum Finanz-

gesetz 2004 diese Förderung wieder aufgelegt wurde, und zwar ab dem 2. Oktober bis zum Ende des Jahres 2004. Da diese Bestimmung mittels Notverordnung erlassen wurde, muss diese aber noch vom Parlament innerhalb von 60

Tagen ab Inkrafttreten in Gesetz umgewandelt werden. Dank gilt der Senatorin Helga Thaler Außerhofer, welche sich immer wieder für unsere Belange in Rom einsetzt.

*Hermann Aichner, FHO-Präsident*

## *Das Fernheizwerk unterstützt den Jugendfußball*

Das Fernheizwerk Olang hat mit dem Sportclub Olang für die Dauer von 3 Jahren einen Sponsorvertrag zur Förderung des Jugendfußballs abgeschlossen. Das Fernheizwerk möchte damit einen Beitrag zur Förderung des Jugendfußballs leisten und wünscht den Jugendlichen gute Erfolge, vor allem aber viel Spaß und Freude beim Spiel.

*(Foto: Repro „sq“)*



# Plitsch & Platsch - Wasserspaß!

## Sommerleseaktion der Bibliothek Olang

**G**anz dem Thema Wasser war der Sommer in der Bibliothek Olang gewidmet. Noch vor Ferienbeginn wurde die Aktion in sämtlichen Klassen der Grundschulen von uns Bibliothekarinnen und dem Maskottchen-Paar Plitsch und Platsch vorgestellt. Spielerisch lernten die Schüler die Bücher kennen, ein Wasserquiz für schlaue Köpfe wurde veranstaltet und eine Flaschenpost verschickt (Antwort haben wir bis jetzt leider noch keine erhalten).

97 Grundschüler beteiligten sich an der Leseaktion, wobei wenigstens drei deutsche und ein italienisches Buch gelesen werden mussten. Und gelesen haben sie, unsere Schüler: Sage und schreibe 1325 Bücher wurden im Rahmen der Aktion ausgeliehen, also über 13 Bücher pro Kopf. Der Höhepunkt war das große Abschluss-Wasser-Lese-fest am Spiel- und Sportplatz in Niederolang.

Da war einiges los, was die Kinder faszinierte:



Plitsch und Platsch - Die beiden Maskottchen

Ein Puppentheater mit Plitsch und Platsch und viele Stationen, wo sich Kinder auf vielfältigste Weise mit dem Thema Wasser beschäftigen konnten. Staudämme am nahe gelegenen Bach wurden gebaut, Wasserräder gebastelt, ein Stöpselrennen veranstaltet, verschiedene Wasserexperimente durchgeführt, ein kniffliges Rätsel gelöst und anderes mehr.

Dann plötzlich - Sirenenengeheul! Zwei Löschfahrzeuge rasten mit Blaulicht und Sirene vorbei und

machten halt auf dem Sportplatz. Es brannte natürlich nirgends, - obwohl einige Muttis schon etwas erschrocken waren - nein, das ganze war eine Überraschung. Einige Nieder-olanger Feuerwehrmänner, die sich extra freigenommen hatten, zeigten den begeisterten Kindern Löschtechniken und das richtige Verhalten im Brandfall. Dass dabei auch ab und zu der eine oder andere so richtig nass wurde, war auch kein Problem; für trockene Kleidung war natürlich vorgesorgt.

Zum Abschluss des Festes wurden die Leseratten des Sommers prämiert. Zwanzig tolle Preise - alle zum Thema Wasser, wie Gutscheine zum Besuch der Hallenbäder in Brixen und Innichen, Bootsfahrten, Rafting auf der Ahr, Besuch bei der Feuerwehr für eine ganze Klasse, Bücher, Spiele... gab es zu gewinnen. Für all jene, die nicht gewonnen hatten, hatten wir Wasserballons und einen süßen Trost vorbereitet. Das Ziel, die Kinder auch im Sommer zum Lesen zu ermuntern, wurde mit dieser Aktion sicher erreicht, und nicht wenige warten bereits neugierig auf die nächste Lesereise.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei Ingeborg Zingerle, Judith Kirchlner, Franz Josef Hofer und der freiwilligen Feuerwehr von Niederolang für die Mitgestaltung des Lese-festes sowie bei den Sponsoren der Preise.

Doris Grüner

Am Bach gab's mit Franz Josef eine Menge zu entdecken. (Fotos: Repro „sq“)



„Action pur“ war angesagt, als auf einmal die Feuerwehr auftauchte!



# Zaubern leicht gemacht

Am Samstag, 11. Oktober fand in der Bibliothek Olang eine Zaubervorstellung mit Carmen, Daniel und Inge statt. Viele Kinder (ca. 70) waren gekommen um ihnen bei der Vorführung zuzusehen. Sie liebten Gläser schweben, Gegenstände verschwinden und sie konnten Ereignisse vorhersehen.

Nach der Zaubervorführung fand ein Zauberworkshop statt. Dort bastelten wir zu vierzehn mit den Zaubern einen Zauberstab und einen Zauberhut. Wir lernten mit ihnen tolle und sehr logische Zaubertricks. Danach bekamen alle



Kinder lernen einige Zaubertricks kennen (Fotos: Repro „sq“)

Zauberlehrlinge eine Zauberkiste, in der wir unsere Zauberutensilien aufbewahren, und eine Urkunde.

Die Zaubervorführung und der Workshop haben mir sehr gut

gefallen. Zu Hause führte ich allen meine Zaubertricks vor. Alle waren sehr verblüfft und so ging ein magischer Nachmittag zu Ende.

David Huber, 5. Klasse Grundschule



Der kleine große Zauberer Elias

# Rhetorik zum Zweiten

## Stimme: mehr Ausdruck und Persönlichkeit

Sie denken jetzt an einen Abend mit Vortragscharakter? Mitnichten! Kein bequemes Zurücklehnen in den Sessel und passives Zuhören waren angesagt, sondern Bewegung! Bereits nach einigen Minuten

waren alle auf den Beinen, üben und wiederholten gemeinsam mit dem Referenten die wichtigsten Grundregeln einer Rede mit Schwerpunkt Stimme. Vor allem vier Elemente sollten in der Stimme ihren Niederschlag finden: Weite, Resonanz, der richtige Eigenton und das Sprechen mit glänzenden Vokalen.

Dass es auch beim Sprechen ein ABS („Antiblockiersystem“) gab, war sicher vielen Anwesenden neu. Viele sprechen nämlich, bevor sie richtig aufgetreten sind und vergessen dabei den Blickkontakt. Auf diesem Weg blockieren sie sich und schaffen keinen Kontakt zum Publikum. Deshalb galt ab da diese Reihenfolge: A - Auftreten, B - Blickkontakt, S - Sprechen.

Die 35 Teilnehmer folgten begeistert den amüsanten Ausführungen des Referenten Alfred Mair. Herzhaft lachen

konnten wir auch bei den diversen Übungen. So leitete er uns z.B. an, mit aufgeblasenem Luftballon zu arbeiten, um den Resonanzraum im Körper gezielt zu erfahren. Fürwahr kein alltägliches Bild eines Vortrages: 35 Personen mit aufgeblasenen Luftballons an der Wange, Stirn usw..

Alle stimmten sicher mit uns überein, dass Alfred Mair es

ausgezeichnet verstand, uns mit viel Lehrreichem durch den Abend zu führen. Gleichzeitig verbrachten wir aber auch zwei angenehm amüsante Stunden in einer bunt gemischten Runde.

Margot Trebo

Auch Spaß hat's gemacht: Mit Luftballonen das Vibrieren der Stimme spüren



Alfred Mair, Religionslehrer und Kabarettist, war ein brillanter Lehrer und Unterhalter (Fotos: Repro „sq“)



## Interesse für Wirtschaft und Soziales

Die traditionellen Wirtschaftsbereiche Tourismus, Handwerk, Handel und Landwirtschaft liegen an erster Stelle bei den wichtigen wirtschaftlichen Themen, die Herrn und Frau Südtiroler am meisten interessieren.

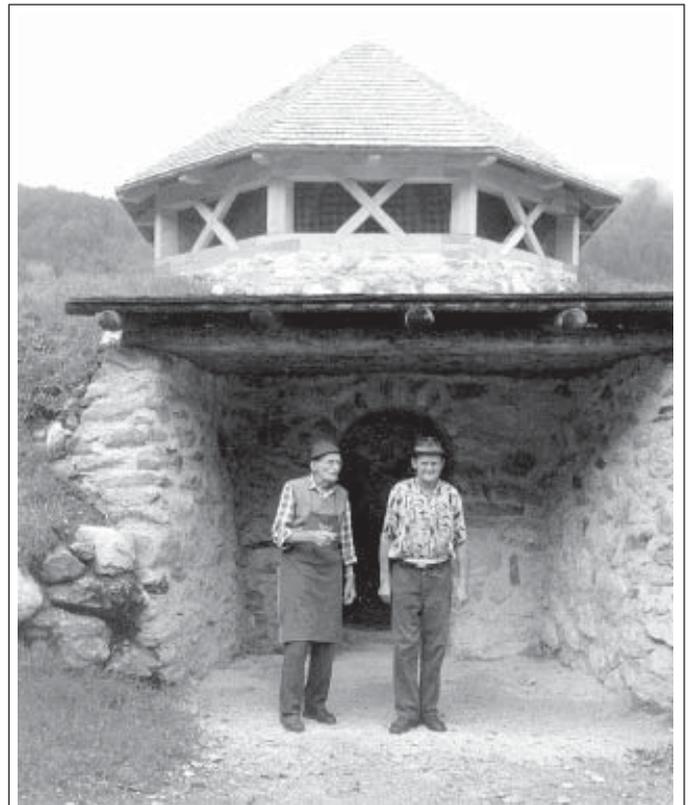
Im Rahmen eines Gewinnspiels auf der Bozner Herbstmesse wurde das Wissen der Besucher zum Thema digitale Unterschrift und zur Südtiroler Wirtschaft allgemein auf die Probe gestellt. Darüber hinaus hatten die Messebesucher die Möglichkeit jene wirtschaftlichen Themen aufzulisten, die ihnen besonders wichtig sind.

Aus der breiten Vielfalt der Nennungen stachen vor al-

lem die traditionellen Wirtschaftsbereiche Tourismus, Handwerk und Handel hervor, welche das Interesse der Teilnehmer am meisten erwecken. Neben der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, stehen weiters der Arbeitsmarkt und die Landwirtschaft hoch im Rennen. Auch interessieren Börse, Banken und Telekommunikation.

Mehr Information wird schließlich nicht nur zu den klassischen Wirtschaftsthemen gewünscht, sondern auch zu Freizeit und Gesundheit, zu Aus- und Weiterbildung, zu sozialen Fragen und zum Rentensystem.

Oswald Lechner  
Handelskammer Bozen



(Foto: Repro „sq“)

## Danke Sepppl und Ludwig!

Nur wenige Wochen sind ins Land gegangen seit dem Entstehen dieses Fotos, das den „Sågra Sepppl“ und den „Mittomilla Ludwig“ vor dem sanierten Kalkofen beim Weiler Mühlbach zeigt, und ihrem Ableben. Ihrem Erinnerungs-

vermögen, ihrem Interesse und ihren Hinweisen an die Forstarbeiter ist es zu verdanken, dass dieser Bau detailgetreu wiedererstanden konnte.

Für das Promotorenkomitee  
Günther Pörnbacher

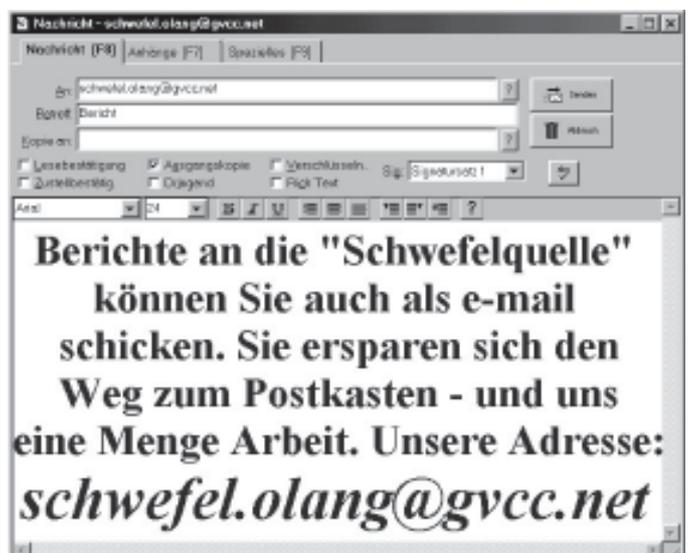


Aus  
dem  
Wahlamt

Es wird mitgeteilt, dass **innerhalb 30.11.2003** die Rangordnung der Wahlpräsidenten und Stimmenzähler neu erstellt wird. Interessierte Personen wenden sich bitte an das Wahlamt dieser Gemeinde.

### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 12.30 Uhr,  
Dienstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr.



Wir  
gratulieren



**92 Jahre** vollendet

Notburga Laner Wwe. Achmüller, Mitterolang, am 31.12.

**89 Jahre** vollenden

Berta Oberhammer Wwe. Ladstätter, Altersheim St.Johann, am 27.11.

Josef Maurer, Geiselsberg, am 29. 12.

**88 Jahre** vollenden

Viktoria Schöpfer Wwe. Schuster, Mitterolang, am 29.11.

Paula Rohrer Wwe. Kofler, Mitterolang, am 3.12.

**87 Jahre** vollendet

Maria Preindl Wwe. Mair, Mitterolang, am 08.11.

**83 Jahre** vollendet

Anna Pönbacher-Plaikner, Oberolang, am 28.12.

**82 Jahre** vollenden

Zäzilia Tasser Wwe Zingerle, Oberolang, am 26.11.

Johann Zingerle, Oberolang, am 24.12.

**81 Jahre** vollendet

Cäcilia Obgriesser Wwe. Töchterle, Oberolang, am 19.11.

**80 Jahre** vollenden

Karl Oberhammer, Altersheim Niederdorf, am 04.11.

Maria Schneider, Widum Niedrolang, am 16.12.

Johann Steiner, Altersheim St. Martin in Thurn, am 12.11.

# Kleinanzeiger



Zirbenholzbretter, verschiedene Längen und Dicken, sehr gute Qualität - sehr gut geeignet für eine Zirbenholzstube - günstig zu verkaufen. Tel. 0474 / 49 82 07.

Nehme ein Kind am Vormittag (ca. 8 - 14 Uhr) zur Betreuung auf. Tel. 340 / 15 57 196.

Gefördertes Wohnhaus mit großem Garten in Mitterolang günstig zu vermieten. Tel. 347 / 27 43 839.

Beim Kinderfest in der Aue am 28. September wurde ein blauer Kinderpullover (Größe für ca. 5-6 Jahre) gefunden. Er ist bei Inge Hintner abzuholen: Tel. 0474 / 49 63 14.

Snowboard Schuhe Größe 40 - 41 günstig zu verkaufen; suche Größe 42 - 43. Tel. 0474 / 49 63 12.

Ski 1,60 m und 1,40 m günstig abzugeben. Tel. 0474 / 49 63 12.

Verkaufe Wohnzimmerschrank 330 cm lang, wegen Umzug. Tel. 349 / 86 62 263.

Ca. 350 graue Dachplatten zu verschenken. Tel. 0474 / 49 63 12.

Zu verkaufen: 1 Ölkessel in sehr gutem Zustand Marke Buderus, Baujahr 1984, Wärmeleistung 40,7 Kw, 1 Ölbrenner, Marke Joannes, 1 Plattenwärmetauscher Alfa Laval, Baujahr 1998 CB 2G - 24H, V22. Interessierte melden sich bitte abends unter der Nummer 0474 / 49 63 92.

## Red Bull Rodel-Weltcup in Olang

Die internationale Rodelsport-saison 2002/2003 endete in Olang mit dem Weltcupfinale. Die Rodelsaison 2003/2004 wird diesmal in Olang beginnen, und zwar mit einer Weltcup-Veranstaltung vom 11. bis 13. Dezember 2003.

Die Wertungsläufe werden wegen der spektakulären und beim Publikum beliebten Szenen wiederum abends ausge-tragen.

Der SC Olang lädt alle herzlich zu den Rennen sowie zum Unterhaltungsprogramm im Zelt ein.

Armin Niedermair

### Programm:

#### Donnerstag, 11.12.2003

17.00 Eröffnungsfeier im Festzelt (Zielbereich)  
19.00 1. Trainingslauf Herren und Doppel-Einsitzer  
anschließend 1. Trainingslauf Damen  
anschließend 1. Trainingslauf Doppel

#### Freitag, 12.12.2003

14.00 2. Trainingslauf Herren  
anschließend 2. Trainingslauf Damen  
anschließend 2. Trainingslauf Doppel  
19.00 1. Wertungslauf Doppel  
anschließend 1. Wertungslauf Damen  
20.15 2. Wertungslauf Doppel  
anschließend 2. Wertungslauf Damen

#### Samstag, 13.12.2003

18.00 1. Wertungslauf Herren  
anschließend 2. Wertungslauf Herren  
anschließend Flower Ceremony  
21.00 Siegerehrung Damen -  
Herren - Doppelsitzer





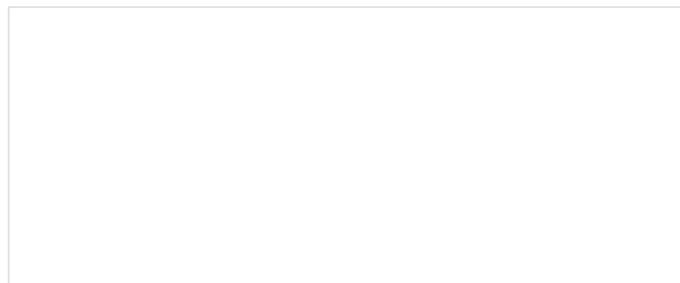
# Veranstaltungs- kalender

## November 2003

- 01. Allerheiligen
- 03. Beginn 1. Olinger Buchwoche ..... B
- 05. Seniorentreff Mitterolang - Törggelen m. Musik .ST-MO
- 07. Veranstaltung der Buchwoche im Kongresshaus ..... B
- 08. Veranstaltung der Buchwoche im Kongresshaus ..... B
- 09. Abschluss der Buchwoche im Kongresshaus ..... AVS  
Törggelewanderung ..... B
- 13. Seniorentreff in Geiselsberg ..... KVVW-G  
Bezirksversammlung im Kongresshaus ..... KFS-Olang
- 15. Maturaball im Kongresshaus
- 16. Preiswatten ..... FF-OO
- 19. Bastelabend: „Liebevoll verpacken“ ..... KFS-OO
- 20. Vollversammlung ..... BA
- 22. Mitglieder-Vollversammlung ..... SFVO
- 23. Cäcilienfeier im Kongresshaus ..... MK-PS
- 26. Seniorentreff mit Dia-Vortrag ..... ST-OO
- 29. Vollversammlung ..... SCO
- 30. 1. Adventsonntag, Adventkranzaktion ..... KFS-OO  
Adventkranzaktion der sozialen Frauengruppe ..... SFG

### Weiters im November

- ◆ Vortrag: „Angst und Depression“ ..... KVVW-MO
- ◆ Kurs: „Weihnachtsschmuck aus Ton“ ..... KVVW-MO
- ◆ Jugendmesse in MO ..... KJ-MO-NO
- ◆ Jeden Dienstag Frauenturnen ..... KVVW-OO
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend ..... SCH
- ◆ Mitgliederkegeln in Montal ..... KC
- ◆ Törggeleabend ..... SBJ



## Dezember 2003

- 03. Seniorentreff in Mitterolang - Nikolausfeier ..... ST-MO
- 05. Adventaktion für Kinder - 17.30 Uhr ..... B
- 06. Nikolausfeier f. Grundschüler + Kleinkinder .. KVVW-OO  
Nikolausaktion ..... KFS-Pfarre Olang
- 07. Nikolausfeier ..... KFS-G  
Weihnachtsmarkt im Kongresshaus ..... SFG
- 11. Seniorentreff in Geiselsberg ..... KVVW-G
- 12. Adventaktion für Kinder - 17.30 Uhr B
- 14. Weihnachtsfeier für Senioren ..... KJ-MO-NO  
Adventfeier für Senioren ..... KFS-OO  
Seniorentreff mit Weihnachtsmarkt ..... ST-OO
- 19. Weihnachtsfeier für alle - 17.00 Uhr ..... B
- 24. Heiliger Abend - Weihnachtsblasen  
Pavillon MO 17 Uhr und in OO nach Mette ..... MK-PS
- 28. Familiengottesdienst ..... PGR-KFS-OO
- 31. Silvester - Jahresabschlussgottesdienst

### Weiters im Dezember:

- ◆ Jugendmesse in Niederolang ..... KJ-NO-MO
- ◆ Weihnachtsfeier der Senioren und Alleinstehenden KVVW-G
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend ..... SCH
- ◆ Adventsaktion für Kinder und Senioren ..... B
- ◆ Vollversammlung ..... SBJ

Die Vorschau auf Jänner können wir noch nicht bringen, da der Veranstaltungskalender 2004 noch nicht erschienen ist.

## SC Olang: Vollversammlung



Der Sportclub Olang lädt alle Mitglieder am  
**Samstag, den 29. November 2003 um 20.00 Uhr**  
herzlich in das Kongresshaus von Mitterolang ein zur  
**Jahresvollversammlung.**

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Tätigkeitsberichte der Sektionen
3. Kassabericht
4. Bericht der Rechnungsrevisoren
5. Präsentation des Veranstaltungsprogramms im Tätigkeits-  
jahr 2003/2004
6. Verlosung von Sachpreisen
7. Allfälliges.

Wie nun bereits zur Tradition geworden ist, findet auch heuer wieder eine Verlosung von Sachpreisen statt.

*Armin Niedermair*

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
der SCHWEFELQUELLE ist der 31. Dez. 2003  
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**